MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

529 (13.11.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-424086

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 · Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 · Redaktion ..... 377 · Expedition und Verlagsbuchhandlung ... 218

Nr. 529. Dienstag, 13. November 1906. (Abendblatt.)

Kartelle und Trusts.

Wie verlautet, soll dem Reichstage eine neue Denkschrift über das Kartellwesen zugehen. Es würde dies die dritte sein. Der zweite Teil faßte, wie erinnerlich, die Vorschriften des Zivil- und Strafrechts unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsgerichts über das Kartellwesen zusammen. Eine neue umfangreiche, von der ungarischen Akademie der Wissenschaften preisgekrönte Schrift ist soeben (im Verlage von Otto Liebmann-Berlin) von Dr. Ferdinand Baumgarten und Dr. Arthur Meszlény in Pest erschienen; sie gibt eine Uebersicht der Kartelle und Trusts und ihre Stellung im Wirtschafts-Rechtssystem der wichtigsten Kulturstaaten. Der vierte, wichtigste Abschnitt behandelt die Wirkung der Kartelle und Trusts auf die Produktion, auf die Unternehmer, auf die Stellung der Arbeiter, auf den Zwischenhandel und auf den Konsum und die Preisbildung. Die Verfasser gelangen alsdann zu folgenden allgemeinen Schlußfolgerungen: Die Kartell- und Trustbildung ist heutzutage die wichtigste, sozusagen einzige Form des Privatmonopols: die mit dem Privatmonopol verbundenen Gefahren sind beseitigt, wenn das Gebaren der Kartelle und Trusts in entsprechenden Schranken gehalten wird. Hingegen löst die Regelung der Kartellfrage noch nicht das Problem der Kapitalskonzentration. Die Kartellfrage ist nämlich bloß eine Auszweigung desselben neben vielen anderen wirtschaftlichen Fragen, von deren Lösung wir noch sehr weit entfernt sind. Hierzu kommt, daß die mit dem Privatmonopol verbundenen Uebel sich sofort bemerkbar machen, wenn ein derartiges Monopol entsteht; die wirtschaftlichen Nachteile der Kapitalkonzentration hingegen sind vorläufig noch theoretisch und bestritten, und es kann daran nur in Verbindung mit der Kritik unserer guten Wirtschaftsordnung und mit seiner Stellungnahme in der Frage der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung überhaupt gerührt werden. Vom Gesichtspunkt der heutigen Wirtschaftsordnung sind also die Kartelle mit Außerachtlassung der Gefahr der Kapitalkonzentration zu beurteilen, denn dieser Prozeß ginge ohne wesentliche Verminderung auch dann weiter, wenn es keine Kartelle und Trusts gäbe. Es bleibt also ein einziger Gesichtspunkt: die Gefahr des Privatmonopols. Vermag die Wirtschaftspolitik dieser vorzubeugen, so sind die Kartelle und Trusts vom Standpunkt der heutigen Gesellschaftsordnung aus als Mittel des wirtschaftlichen Fortschritts der Anerkennung und Weiterentwicklung wert, und es müssen dieselben als normale Organe des großen Produktionsapparates in den wirtschaftlichen Organismus eingefügt werden. Ob die moderne Wirtschaftspolitik diese einzige Bedingung, nämlich die Beseitigung der mit dem Privatmonopol verbundenen Gefahren, zu erfüllen vermag, ist noch ein Geheimnis der Zukunft. — Die Verfasser machen aber auch einige positive Vorschläge, u. a. die Errichtung eines Kartellsenats, welche es ermöglichen sollen, daß der Staat eine Uebermacht über Kartelle erlangt, denn nach ihrer Ansicht ist die Kartellbewegung nicht Feind, sondern Diener der wirtschaftlichen Entwicklung, so lange sie ihren Herrn und Bändiger fühlt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13 November 1906.

Acxhäuser contra „Leipziger Volkszeitung."

Nachdem der „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer" die Verhältnisse in der Vorwärtsdruckerei grell beleuchtet hat, legt er nun auch die Verhältnisse in der Druckerei der „Leipziger Volkszeitung" bloß. Er schreibt:

Als bei der Einführung des revidierten Tarifs von 1902 das technische Personal der „Leipz. Volksztg." eine Zulage von 3 Mark forderte, da wurde demselben angesichts der Notlage des Geschäfts (!) eine ganze Mark von der Leitung geboten; schließlich wurde es mit 1.50 M., also mit der Hälfte des Geforderten, abgespeist. Die 7½prozentige Lohnerhöhung, welche die letztmalige Tarifbewegung brachte, auf die jedoch wie jetzt bei der 10prozentigen viele Kollegen kein verbrieftes Anrecht hatten, wurde den Gehilfen in der „Leipz. Volksztg." also keineswegs zuteil; sie wurden nach langem Parlamentein mit 1.50 M. und mit dem Bedeuten verabschiedet, daß, wenn sie, die Setzer, damit nicht zufrieden wären, man verschiedentlich schon erwogen habe, sie gehen zu lassen! Es fiel also denselben Leuten, die jetzt unsere höher entlohnten Kollegen zur Unzufriedenheit aufhetzen, damals gar nicht ein, ihrem eigenen Personal die volle 7½prozentige Lohnerhöhung zu gewähren.

Im weiteren Verlauf des Artikels berichtet der „Korrespondent", daß die „Leipz. Volksztg." trotz der „Notlage des Geschäfts" im folgenden Jahre etwa 50 pCt. Dividende gezahlt habe.

Zum polnischen Schulstreik.

In der Provinz Posen beklagt man sich bitter, daß die Schulkinder zwar nicht in den Stunden des Religionsunterrichts, aber in den anderen Stunden von den Lehrpersonen geschlagen und mißhandelt würden. Dazu bemerkt die „Schles. Volkszeitung":

Die Richtigkeit dieser Klage angenommen, können wir unser Befremden darüber nicht unterdrücken, daß man dies nicht als natürliche Folge des Schulstreiks begreifen will. Es muß naturgemäß so kommen. Nachdem die Schulkinder angewiesen werden, im Religionsunterricht ungezogen, trotzig und unbotmäßig zu sein, werden sie in den andern Unterrichtsstunden sicher auch keine Engel sein; sie werden ihre Ungezogenheit, ihren Trotz und ihre Unbotmäßigkeit auch in ihnen fortsetzen und dafür gezüchtigt werden. Kann das anders sein? Kann man sich darüber wundern? Nein, wir raten den Posenern, sich noch auf weitere Erfahrungen gefaßt zu machen. Jetzt prügeln die Lehrer die Kinder, weil sie unbändig, trotzig und ungehorsam sind; bald werden die Eltern die armen Kinder prügeln müssen, weil sie auch im Hause unartig, störrisch und unbotmäßig sind. Und nach einigen Jahren werden die herangewachsenen Kinder ihre Eltern prügeln, die sie in ihren jungen Jahren zur Mißachtung der Autorität und zur Unbotmäßigkeit angehalten haben. Kann ein vernünftiger Mensch daran zweifeln, daß es so kommen wird? Zum Wohle des heranwachsenden Geschlechts wäre es freilich besser, wenn die Schläge, die den armen unreifen Kindern zuteil werden, jetzt auf die Eltern und die Aufwiegler, wessen Standes sie auch seien, fielen. Das wäre eine gerechte und auch die Zukunft der menschlichen Gesellschaft nicht gefährdende Strafe.

Treffender kann die Lage gar nicht geschildert werden, als wie es hier durch ein Zentrumsblatt geschieht. Die Erregung über den frivolen Schulstreik muß auch in Zentrumskreisen erfreulicherweise sehr groß sein, da sie sich bis zu dem Wunsche steigert, daß die Prügel an Stelle der Kinder den Eltern und den Aufwieglern „wessen Standes sie auch seien" zukommen mögen. Welcher Stand die hauptsächlichsten Aufwiegler stellt, darüber kann natürlich kein Zweifel vorliegen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. Nov. (Der Presse,) die trotz der vielen Prunkräume im Reichstage von ihm bisher etwas stiefmütterlich behandelt worden war, erschlossen sich gestern die Hallen des Wallotbaues zu einem von ihr veranstalteten Wohltätigkeitskonzerte. Wenigstens eine harmonische Einleitung zu den bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen, welche Disakkorde genug hervorrufen werden. — Während der Parlamentsferien war der neue Direktor im Reichstag, Geh. Rat Jungheim, eifrigst bemüht, sowohl für die Abgeordneten wie für die Presse in Anordnung der Arbeitsräume wesentliche Verbesserungen herbeizuführen.

— (Der im Wahlkreise Stade gewählte Senator Reese) ist der nationalliberalen Reichstagsfraktion als Mitglied beigetreten.

— (Der Entwurf über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine) geht dem Reichstag alsbald zu. Leider scheint es den von uns angedeuteten Strömungen gelungen zu sein, das Gesetz mit solchen Bestimmungen zu beschweren, daß es dem gewollten Zweck kaum entsprechen dürfte. Die nationalliberale Partei wird es an gründlicher Kritik des Entwurfes nicht fehlen lassen.

— (Die Mitglieder der Reichstagsstudienkommission für Ostasien) sind von ihrer Ostasienreise jetzt fast alle wieder in der Heimat angelangt. Ein Mitglied der Kommission faßt das Ergebnis dieser Reise dahin zusammen, daß diese Reise, so anstrengend sie auch gewesen ist, die mannigfachsten Anregungen gegeben hat, zumal auch an offiziellen Stellen in den besuchten Ländern das bereitwilligste Entgegenkommen der Kommission erwiesen worden ist. Die reichen Eindrücke, welche die Kommission empfangen hat, werden für die Auffassung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse in jenen Ländern von weitreichender Tragweite sein.

— Die in letzter Zeit vom Zentrum in der Reichshauptstadt entfaltete Tätigkeit) verfolgt mit großer Beharrlichkeit das Ziel, bei nächster Gelegenheit auch für Berlin ein Zentrumsmandat zu erobern!

— Die Probefahrten des ersten deutschen Unterseebootes) sind so günstig verlaufen, daß die Marineverwaltung, den „Münch. Neuest. Nachr." zufolge, den Bau weiterer Unterseeboote beschlossen hat.

— (Keine Verletzung des Briefgeheimnisses durch die Postverwaltung). Vor ein paar Wochen erregte eine angebliche Bemerkung des deutsch-hannoverschen Reichstagsabgeordneten v. Hodenberg, daß die Reichspost welfischen Briefen gegenüber das Briefgeheimnis verletzte, Aufsehen. Jetzt hat der genannte Abgeordnete an die welfische „Deutsche Tageszeitung" eine Zuschrift gerich-

Auf den Gipfeln der Anden.

Der bekannte Reisende Professor Hans Meyer hat im Frühling und Sommer des Jahres 1903 eine Reise nach Ecuador unternommen, deren mannigfache wissenschaftliche Ergebnisse er soeben in einem starken Bande bei Dietrich Reimer in Berlin veröffentlicht. Reichhaltigste wissenschaftliche Forschungen, die die mannigfachsten Disziplinen, vor allem Geographie und Geologie umfassen und in einer genauen Untersuchung der Schnee- und Eisregionen des Hochgebirges von Ecuador gipfeln, sind in diesem Buche vor uns ausgebreitet. Doch bringt durch alle gelehrten Auseinandersetzungen, durch die Betrachtungen botanischer, medizinischer, paläontologischer und etnologischer Natur ein tiefer Anteil an dem rein menschlichen Ergehen des kühnen Forschers, der in schönem idealen Streben tausende von Unbequemlichkeiten, Gefahren und Anstrengungen auf sich nahm und die unbezwinglichen Riesen der Cordilleren bestiegen und durchforscht hat.

Nachdem er und sein Reisegefährte wochenlang in dem „Augiasstall" eines schmutzigen engen Schiffes eingesperrt waren, nachdem sie endlich das Land betreten und mit der neuerbauten, von einem amerikanischen Ingenieur ins Leben gerufenen „Guayaquil- und Quito-Eisenbahn" in das Innere des Landes gelangt waren, war das heiße Verlangen der Reisenden vor allem darauf gerichtet, die beiden grandiosesten Erhebungen dieser gewaltigen Gebirgskette, den in schlichter Majestät sich emporwölbenden Schneedom des Chimborazo und den vom magischen Zauber des Geheimnisvollen umgebenen Cotopaxi zu bezwingen. Aus dem bunten Leben der Stadt Riobamba, deren schmutziges Gewimmel phantastischer Gestalten die Reisenden mit einer exotischen Operettenstimmung umgeben hatte, wandten sie sich aufwärts nach den einsam gewaltigen Einöden, durch die der Weg zu dem höchsten Gipfel der Anden führt. Seit Alexander von Humboldt haben eine ganze Reihe von deutschen Forschern den Chimborazo bestiegen, ohne daß die Formationen und die ungeheueren Massen dieses erloschenen Vulkans schon völlig durchforscht wären. Der Anstieg, den Meyer mit seinem Freunde, dem Zeichner Reschreiter, und einer Schar von Trägern nach sorgsamsten Vorbereitungen unternahm, war von dem besten Erfolge begleitet.

Zwar stellte sich auf einer Höhe von 4000 Meter der „Soroche", die Bergkrankheit, ein, die sich in heftigen Beklemmungen, starken Kopfschmerzen und einem allgemeinen Unbehagen äußerte. Aber bald gewöhnten sich die Europäer an die Höhenluft und konnten nun von ihren Standquartieren aus nach allen Teilen des Chimborazo zahlreiche Exkursionen unternehmen. Unter den Rinderhirten, die an den Abhängen des Berges noch in ziemlicher Höhe ihre dürftigen Hütten bewohnen, wählten sie sich einen zum Führer und machten Exkursionen nach dem Nord-Chimborazo, nach dem nahe gelegenen Vulkan Carihuairazo. Durch dieses beständige Sichvertiefen in die Wunder der Berglandschaft und die einsame Größe dieser gigantischen Formen, fühlt sich der Reisende in ein ganz persönliches Verhältnis zu dem Berge hinein, dem er seine Mühe und Arbeit weiht, und steht bewundernd vor den herrlichen Panoramen, die sich dem Auge darbieten. „Im Gegensatz zu einer europäischen oder asiatischen Alpenlandschaft mit ihren zusammenhängenden Gebirgsketten und langen, von ewigem Schnee bedeckten Firsten und Kämmen sehen wir hier lauter große, meist kegel- oder pyramidenförmige Einzelberge, die durch Intervalle von viel größeren Dimensionen, als sie die Berge selbst haben, von einander getrennt sind und nur von sehr günstigen Standpunkten aus die riesigen Reihen erkennen lassen, zu denen sie angeordnet sind. Diese ecuatorianische Andenlandschaft ist von erhabener Schönheit durch die große Einfachheit ihrer Gestalten, durch die klassische Ruhe ihrer Linien, durch die ungeheure Ausdehnung ihrer Weite durch den tiefen Ernst ihrer gleichmäßigen, meist düsteren Farbenstimmung und ihrer unendlichen Einsamkeit. Wenn ich so das Ganze überschaute, wie da die violettbraunen weißgipfeligen Pyramiden und Kegel bis in unabsehbare Ferne über das flache hellgraue Wolkenmeer, das allmählich alle dazwischenliegenden Ebenen und niederen Berggruppen verdeckte, emporragten, so hatte ich den Eindruck einer großen polaren Insellandschaft und dachte an die eisbeladene Vulkaninsel Jan Mayen und an Bilder aus dem Kurilenarchipel."

Abwechselungsreich unterbrechen diesen Umgang des Forschers mit der hohen heiligen Natur allerlei humoristischen Bilder aus dem Leben der Bevölkerung in den Niederungen, in die er nach seinen großen Aufstiegen immer wieder sich herabwenden mußte, und bilden einen grotesken Rahmen zu den ernsten Studien, den großen Eindrücken. So gelangte Meyer vom Chimborazo aus nach dem 3200 Meter hoch gelegenen Städtchen Macha, dessen einziges Hotel es an Reinlichkeit und Komfort kaum mit einem deutschen Schweinestall aufnehmen kann, dessen Bewohner aber ein barbarisch rohes und ausgelassenes Stiergefecht veranstalten und in ihrer ganzen liederlichen Verkommenheit nur eine Karrikatur altspanischer Feste bieten können. In Latacunga, dem Ort, von dem aus der Forscher seine Besteigung des Cotopaxi unternimmt, steigt er in einem Gasthof ab, der den stolzen Titel „Hotel des 20. Jahrhunderts" führt, in dem ihm aber beim Eintritt in den Hof sogleich das Niederklatschen einer von oben herabgeschütteten Schüssel mit schmutzigem Wasser empfängt. Wie ein Lauffeuer geht die Kunde durch die Stadt, daß die „deutsche geographische Kommission" angekommen ist und die Honoratioren der Stadt stellen sich ein und reden viel unverständliches Zeug von ihren Bergsteigererfahrungen, obwohl noch keiner von ihnen je den soviel bestaunten Cotopaxi bestiegen hat, spucken fortwährend auf den Zimmerteppich und stochern sich in den Zähnen. Neugierig standen sie um die Koffer des Professors, und als sie auf den einen von ihnen die Aufschrift „Hans Meyer, Zanzibar", die noch von des Professors ostafrikanischen Reisen her dort prangte, gelesen hatten, stand ein paar Tage späterhin in der Hauptzeitung des Landes zu lesen: „In Latacunga ist vor kurzem die Deutsche Geographische Kommission der Herren Professoren Hans Meyer und Resthayraber (!) und des österreichischen Dolmetschers Santiago R. eingetroffen, die im Auftrage der Universität Zanzibar in Deutschland geologische Studien in unsern Kordilleren machen und namentlich die Gletscher untersuchen." Im Schneegestöber, prasselndem Regenschauer und dunklen Nebelmassen geht es dann bergaufwärts.

Plötzlich reißt das graue Gewölk in Nordosten und der Cotopaxi steht frei und groß vor den Reisenden. „Wieviel hundertmal

tet, worin er erklärt, daß ihm die Unterstellung, als ob die Reichspost oder einer ihrer Beamten das Briefgeheimnis verletzt hätte, durchaus ferngelegen habe und daß ihm keine Tatsachen bekannt seien, welche einen dahingehenden Vorwurf rechtfertigen. Er habe lediglich auf eine eventuelle gerichtliche Beschlagnahme von Korrespondenzen und die dadurch bedingte Mitwirkung der Reichspost aufmerksam machen wollen.

Badische Politik.

Bürgerausschußwahl.

* Mannheim, 12. Nov. Die Bürgerausschußwahl in Rheinau endigte in der dritten Klasse mit dem Sieg der sozialistischen Liste. Die soz.-dem. Kandidaten erhielten 101—104, die vereinigten Gegner 94—98 Stimmen.

* Karlsruhe, 12. Nov. Der Gesamtvorstand des Landesverbandes der badischen jungliberalen Vereine tagte gestern in Offenburg zur Aussprache über die Vorbereitungen für die kommenden Reichstags- und die nächsten badischen Landtagswahlen. Durch einen weiteren Ausbau der jungliberalen Organisation soll der jungliberalen Bewegung ein ihrer Stärke entsprechender Einfluß auf die Wahlen verschafft werden. Das Verhältnis zum Reichsverband der jungliberalen Vereine wurde wieder einer ausführlichen Erörterung unterzogen. Ein Teil der Vertreter hat seit dem Goslarer nationalliberalen Parteitag den früher eingenommenen Standpunkt der scharfen Ablehnung des Eintritts in den Reichsverband aufgegeben. Ob sich in dieser Frage in nächster Zeit eine Verständigung erzielen läßt, ist sehr fraglich. Vorsicht halten die badischen Jungliberalen jedenfalls für geboten. Die nächste Landesversammlung der badischen Jungliberalen soll im Februar 1907 in Heidelberg stattfinden. Gegenstand der Beratungen wird dort hauptsächlich die Einigung der Liberalen bilden.

Dr. Barth über den neuen Liberalismus.

♂ Karlsruhe, 12. Nov. (Von unserem Karlsr. Bur.) In einer vom freisinnigen und nationalsozialen Verein einberufenen, nur schwach besuchten, öffentlichen Versammlung sprach heute abend Dr. Barth über den „neuen Liberalismus". Redner skizzierte anfangs seiner Rede die demokratische Entwicklung unserer Nachbarstaaten, die sich notwendig gemacht habe infolge der durch die Revolution des Verkehrs geschaffenen demokratischen Lebensbedingungen. Frankreich kristallisiere immer mehr und mehr den reinen demokratischen Staat heraus, in Oesterreich sei die Monarchie gezwungen werden, um die durch den Nationalitätenhader zerrütteten Verhältnisse des Staates zu konsolidieren, das allgemeine Wahlrecht dem Volke zu geben, und Rußland befinde sich deshalb in einer so schweren Krise, weil dort nicht zur geeigneten Zeit den demokratischen Strömungen nachgegeben worden sei. In Deutschland habe man ganz eigenartige Verhältnisse: in Süddeutschland die breite demokratische Strömung und demokratisches Wahlrecht in allen diesen Staaten, in Norddeutschland Preußen, das gerade deswegen so unpopulär sei, weil es so wenig von einer demokratischen Entwicklung ergriffen ist. Infolge der Hintanhaltung einer demokratischen Entwicklung in Deutschland habe sich der Gedanke breit gemacht, als ob eine Demokratisierung Deutschlands vor allem aber nicht Preußens möglich sei. Das sei jedoch falsch, was schon die für die Linksparteien abgegebenen Stimmen zum Reichstag klar machten. Für diese Parteien (inkl. der Nationalliberalen) seien 4 Siebentel aller Stimmen abgegeben, und auch steige die Zahl der Stimmen der Linksparteien von Wahl zu Wahl. Interessant sei es auch, daß der prozentuale Anteil des Zentrums an den abgegebenen Wählerstimmen stetig zurückgegangen sei; heute betrage dieser nur noch 20 pCt. Die demokratische Entwicklung gehe dauernd vorwärts; die Reichsverdrossenheit unserer Tage erkläre sich lediglich daraus, daß der demokratischen Entwicklung immer wieder entgegen getreten werde! Sogar Bassermann sei über Nacht zum Nörgler geworden. Der Fall Eißnert in Hessen beweise, daß die Ausnahmegesetze zwar gefallen seien, daß aber die Ausnahmevorstellungen noch immer in den Köpfen der Nationalliberalen spukten. Redner meint, wenn die Blockpolitik Badens auf ganz Deutschland übertragen werden könnte, würde die Reaktion dauernd niedergeworfen sein. Das wüßten die reaktionären Elemente auch ganz genau, und deswegen trieben sie immer wieder einen Keil zwischen Liberale und Arbeiter. Für Preußen sei Baden demokratisch verseucht, und keinen größeren Schreck habe man den reaktionären Elementen in Preußen einjagen können als durch die Bildung des Blocks der gesamten Linken wider die „Heiligen und Ritter". In Preußen habe man nicht nur das elendeste aller Wahlsysteme, sondern auch die Privilegierung aller intellektuellen, moralischen und wirtschaftlichen Rückständigkeit. Das Ziel der Bestrebungen des Liberalismus müsse sein, gleiches Wahlrecht für das Reich zu schaffen durch Abänderung der Wahlkreiseinteilung und gleiches Wahlrecht für Preußen durch Einführung des Reichstagswahlrechts. Die einzelnen liberalen Parteien müßten zusammengefaßt werden zu einer gemeinsamen liberalen Partei; wenn der Liberalismus noch etwas erreichen will, müßten alle Kräfte zusammengefaßt werden gleichviel wo sie steckten. Da muß man sich auch mit der Sozialdemokratie verbünden, um eben das Ziel des Liberalismus, die Niederwerfung der Reaktion zu erreichen. Das Ziel der Sozialdemokratie werde oft falsch verstanden: für die praktische Politik seien die Liberalen und die Sozialdemokraten nicht Gegner sondern Konkurrenten. Wenn man mit den Sozialdemokraten konkurrieren wolle, dürfe man sich nicht über diese entrüsten, sondern zusehen, was denn wahr sei von dem, was sie sagen. Man sage immer, die Sozialdemokraten wollten nicht mit den Liberalen zusammengehen: jedoch auf den Willen komme es garnicht an, sie müssen, gezwungen durch die Entwicklung der Dinge. Der Liberalismus brauche deswegen noch keinen Deut von seinen Forderungen abgehen. Wenn das deutsche Bürgertum, das sich mit Stolz das liberale nenne, sich nicht dauernd mit einer so knechtischen Rolle begnügen wolle, wie sie ihm heute in Deutschland und Preußen angewiesen ist, da müsse es sich aufraffen aus dem sentimentalen Gerede und zu politischem Schaffen übergehen. (Lebhafter Beifall.) In der Debatte kam es zu Auseinandersetzungen zwischen Pfarrer Schwarz einerseits und dem Referenten wie Abg. Heimburger andererseits, und zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen Abg. Kolb und Rechtsanwalt Weill. Nach einem kurzen Schlußwort des Referenten Dr. Barth wurde die Versammlung ½12 Uhr geschlossen.

Fehrenbach's Verteidigungsrede.

♂ Karlsruhe, 12. Nov. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Die Rede des Abg. Fehrenbach, welche dieser am Donnerstag in Freiburg hielt, war größtenteils eine reine Verteidigungsrede gegen die von Pfarrer Wacker erhobenen schweren Vorwürfe. Was wir nach der „Freib. Ztg." aus dieser Rede wiedergeben deckt sich völlig mit dem, was der klerikale „Freib. Bote" berichtet. Einige Liebenswürdigkeiten, die Fehrenbach für Wacker übrig hatte, seien nach diesem Blatte noch festgehalten:

„Für die verschiedene Beurteilung selbst nicht unwichtiger Ereignisse im Parteileben wird man immer Raum gestatten müssen. Schon der Standesunterschied schafft differentielle Bewertungen; die materielle Bedeutung eines Urteils, selbst wenn es noch nicht rechtskräftig ist, wird von einem Juristen höchst wahrscheinlich anders beurteilt werden als von einem Theologen. Dazu kommt der Unterschied des Temperaments. Der eine läßt sich ganz von dem Werte seiner Meinungen gefangen nehmen, er hat nicht die Neigung und Befähigung zu kritischer Würdigung; er ist auch so glücklich, keine Kenntnis von Tatsachen zu erhalten, die zur Kritik nötigen. (Das geht auf Wacker. D. V.) Ein anderer dagegen ist nicht so leicht begeisterungsfähig, er prüft seine Wahrnehmungen nach allen Regeln strengster Objektivität und kommt dann zu kühleren Resultaten. (Das geht auf Fehrenbach. D. V.) Der eine, ein Pessimist, ist von der durchgängigen Schlechtigkeit seines Gegners überzeugt; ein anderer fühlt sich verpflichtet, den gegnerischen Gründen nachzugehen, sich in die Vorstellungswelt seines Widerparts hineinzudenken und so auch diesem gerecht zu werden. Man werde nicht bestreiten können, daß im öffentlichen Leben eine nüchterne leidenschaftslos abwägende Auffassung von großem Vorteil ist. Wenn die Draufgänger in der Patsche stecken, dann kommen sie zu dem vorher nicht verstandenen kühlen Mann und legen auf einmal ein großes Verständnis für dessen Objektivität an den Tag. Und wenn es gilt, in gefährdeten Bezirken einen Kandidaten zu portieren, dann kommt man zu jenen, die auch den Gegnern gerecht zu werden suchen und deshalb bei diesen einiges Ansehen genießen. In der Feuerprobe bewährt sich aber erst die Güte des Metalls."

Der in der Patsche steckende Draufgänger ist natürlich Herr Wacker, der nicht verstandene kühle Mann Herr Fehrenbach. Man sieht, Herr Fehrenbach ist auch nicht unwesentlich „von dem Werte seiner Meinungen gefangen genommen". Herr Neuhaus, der für seine Mannheimer Rede so schnell Gerüffelte, mußte sich von seinem Fraktionschef sagen lassen, daß er „irre, wenn er glaube, durch schärfere Tonart und Ministerstürzerei die zweifelhaften bürgerlichen Elemente gewinnen zu können". Weil Herr Fehrenbach in den konservativen Hühnerstall einbrechen will, soll sich also Herr Neuhaus einen Maulkorb umhängen. Ob er's wohl tun wird oder ob er auch weiterhin „der wohl fast allgemeinen Stimmung im katholischen Volk, soweit es religiös gestimmt ist, Ausdruck geben" wird?

Zur badischen Finanzpolitik und über den neuen Finanzminister äußerte sich Fehrenbach wie folgt:

„Baden habe nur eine Eisenbahnschuld, aber keine eigentliche Staatsschuld. Es sei empfohlen worden, die gedrückte Finanzlage durch Anleihen zu beseitigen. Man habe die Politik der badischen Städte („Oberbürgermeisterpolitik") zum Vergleiche herangezogen. Das gehe nicht! Es sei etwas anderes, wenn die Städte für werbende Ausgaben Darlehen aufnehmen, wenn Verzinsung und Amortisation erfolgen. Dagegen dürfe der Staat nicht die laufenden Ausgaben (Gehälter der Beamten) aus Anlehensmitteln bestreiten; da müsse der Grundsatz bleiben, laufende Ausgaben aus laufenden Einnahmen zu bestreiten. Die Ernennung Honsells zum Finanzminister habe ihn überrascht, in Beamtenkreisen sogar Befürchtungen hervorgerufen. Der nächste Landtag werde um eine Besserstellung der Beamten nicht herumkommen. Redner hoffe, daß Minister Honsell die Macht habe, seinen Willen durchzusetzen und daß er bei der Gehaltsrevision den allerseits befriedigenden Weg finden möge."

Was hier Fehrenbach über die Finanzpolitik sagt, ist grundfalsch und macht der Objektivität des „nichtverstandenen kühlen Mannes" wenig Ehre. Kein einziger Abgeordneter im Landtage hat die Absicht geäußert, Gehälter oder sonstige laufende Ausgaben aus Anlehensmitteln zu bestreiten; nur für einmalige Ausgaben, sog. Millionenprojekte, welche auch noch kommenden Generationen zugute kommen, will die Mehrheit des Landtages Anleihen aufgenommen wissen, um so Mittel flüssig zu machen für notwendige Kulturaufgaben, die in letzter Zeit infolge der schlechten Finanzlage notleiden müßten. Auch sonst zeigt Fehrenbachs Rede manche Unrichtigkeiten wie Uebertreibungen. Die Anmaßung auf die Spitze getrieben ist es aber, wenn der Zentrumsfraktionschef behauptet, die Erhöhung der Löhne der Eisenbahnarbeiter sei vornehmlich auf die Tätigkeit des Zentrums zurückzuführen. Weiß Herr Fehrenbach, der „nichtverstandene kühle Mann" nicht, daß es alle Parteien waren, die mit großer Wärme die Wünsche der Eisenbahner vertraten, weiß Herr Fehrenbach nicht mehr, daß sich außerhalb des Landtagsgerüchtes die Liberalen der Eisenbahner annahmen, das Zentrum sich jedoch in staatsmännisches Schweigen hüllte? Und haben etwa die Liberalen den Eisenbahnern mehr versprochen, als sie gehalten haben? War es nicht gerade der nationalliberale Abg. Dr. Wilckens, welcher über die einzelnen Wünsche der Eisenbahner referierte und diese in einem ganz vorzüglichen Bericht darlegte? Herr Fehrenbach würde besser tun, sein Ansehen bei den Gegnern nicht durch solche Demagogenkunststückchen in Gefahr zu bringen.

Vom Minister Schenkel entwarf Herr Fehrenbach seinen Wählern folgendes Bild:

„Minister Schenkel sei der richtige Kulturkampfregisseur. Redner habe ihn schon auf dem letzten Landtage vor einer zu eifrigen Lektüre Voltaires gewarnt, weil er mit diesem Geiste ohnehin schon zu viele Berührungspunkte habe; er werde bei ihm des Eindruckes eines richtigen Enzyklopädisten nicht los: geistreich, witzig, fruchtbarer Arbeiter, aber ohne Verständnis für die idealen, namentlich für die religiösen Grundlagen unseres Volkstums."

Wird Herr Schenkel schmunzeln!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. November.

* **Die Erkältung des Großherzogs** besteht lediglich in einem mit Hustenreiz verbundenen Katarrh, der den Fürsten nur ans Zimmer fesselte. Er konnte die üblichen Vorträge entgegennehmen und auch stets an der Familientafel teilnehmen. Da die Katarrhe beim Großherzog sich leicht auf die Luftwege ausdehnen, so war allerdings Schonung angezeigt. Jetzt ist aber das Befinden des verehrten Fürsten wieder ganz gut.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Betriebssekretär Karl Kerner in Karlsruhe bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

* **Versetzt** wurde der Arzt Dr. Paul Riffel an der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen an jene in Wiesloch, Buchhalter Georg Lupperger, zurzeit zur Dienstaushilfe beim Kontrollbureau der Steuerdirektion, zu dem neu zu errichtenden Finanzamt Karlsruhe, Buchhalter Friedrich Schupp beim Hauptsteueramte Karlsruhe in gleicher Eigenschaft zu dem neu zu errichtenden Finanzamte Karlsruhe und Betriebsassistent August Schlageter in Waldshut nach Mannheim-Neckarau.

* **Zurückgenommen** wurde die Versetzung des Betriebsassistenten Georg Eckert in Heidelberg nach Mannheim-Neckarau.

* **Ueber den Empfang der von der Jubiläumsfeier in die neue Heimat zurückgekehrten Badener in Amerika** wird der „Konst. Ztg." aus Newyork geschrieben: Am Sonntag, den 21. Oktober hatten sich die Mitglieder des Badischen Volksfestvereins in der Newyorker Turnhalle eingefunden, um den von der alten Heimat zurückgekehrten badischen Amerikanern einen offiziellen Empfang zu bereiten. Der Vorsitzende des Arrangementskomités eröffnete die Feier mit einer Begrüßungsansprache. Dann gab uns Herr Johann Hönninger, Präsident der Reisegesellschaft, in einfachen Worten einen kurzen Rückblick über ihre Erlebnisse. Er hob hervor, daß an allen Stätten in Deutschlands Gauen, welche die Reisegesellschaft aufsuchte, ihnen ein festlicher Empfang zuteil geworden war, der, ganz besonders in Baden, weitaus jede Erwartung übertroffen hatte. Seine Darstellung von dem Eintritt ins badische Ländle und dem enthusiastischen

---

ich auch seit Jahren Bilder des Cotopaxi betrachtet und studiert hatte, wie oft ich auch von seiner Schönheit und Erhabenheit gelesen und gehört hatte, so hatte ich ihn mir doch nicht vorgestellt. Die plötzliche Erscheinung ergriff uns wie ein Zauber. Wir schauten hinauf in Andacht versunken. Dann löste sich die Gemütsspannung in hellen Jubel, doch bald gewannen wieder, wie immer, Verstand und Wille die Oberhand, und ein jeder tat, was seines Amtes war: Neschreiter zeichnete und malte, und ich photographierte, maß und suchte den ganzen Berg mit dem Fernglas ab." Und nach furchtbaren Anfällen der Bergkrankheit, über Eismassen hin, in denen man sich mühsam Stufen schlagen mußte, durch Wolkenmeere, steile Felsen hinabkletternd gelangten sie endlich zu dem ungeheuren Schlund des Gipfelkraters, dem Ziel der unsäglich mühevollen Wanderung.

Tagesneuigkeiten.

— **Der Humor des Kindes.** Ueber das Wesen des Humors des Kindes hielt, wie aus London berichtet wird, Professor Earle Barnes in der Britischen Gesellschaft zur Erforschung der Kindheit einen Vortrag. Er gab dabei auch einige interessante Beispiele dafür, wie der Humor im Kinde sich entwickelt und von Jahr zu Jahr die Ursachen wechselt. Er hat nahezu dreitausend Anfragen erlassen, in denen er den Kindern die Frage vorlegte. „Was ist das komischste Ding, das du je gesehen oder gehört hast?" Manche merkwürdigen Antworten kamen da zum Vorschein. Ein Junge erklärte: „Ich habe eine Geschichte gelesen, da wurden den Hühnern einmal Sägespäne zu fressen gegeben. Und als die Eier ausgebrütet waren, da krochen drei Kücken heraus, die hatten hölzerne Beine; und das vierte war ein Specht." Ein anderer erzählte eine Geschichte von einem Mann, der mit einem andern wetten wollte, daß er keine Gallone Bier trinken könne. „Warte ein Weilchen," sagte der andere, „ich will Euch dann sagen, ob ich die Wette annehme," und dann ging er fort, und als er wieder kam, trank er die Gallone Bier richtig aus. „Ich hätte nicht geglaubt, daß Sie das können," sagte der, der die Wette vorgeschlagen hatte. „Ich auch nicht," meinte der andere, „bis ich in Bills Schänke es erst einmal probiert hatte." Ein anderer erzählt, das Komischste, was er je gesehen, das sei ein Neger gewesen, wie er eine rote Wassermelone verzehrte. Oder wieder ein anderer erzählt von einem Mann, der sehr rasch lief. Als ihn jemand fragte, warum er liefe, antwortete er, daß er schnell nach Hause wolle, ehe er müde würde. Die ersten humoristischen Eindrücke in der Kinderseele gehen übrigens von rein körperlichen Dingen aus. Ein einjähriges Kind lacht, wenn man es in den Arm nimmt, es schaukelt, wenn man die Nase in die Schürze steckt und Buh! Buh! ruft, und über dergleichen Dinge. Nach einem Jahre beginnen die Kinder auf den Appell an ihre Fassungsgabe zu reagieren. Sie lachen, wenn man sich hinter ein Handtuch versteckt und ruft. Zwischen sechs und zwölf Jahren machen Unförmigkeiten auf das Kind den größten Eindruck, oder ein Zusammentreffen ungewöhnlicher Umstände, wie etwa ein betrunkener Mann, oder ein Zwerg, oder Tiere. Mehr als ein Drittel der gefragten Kleinen nannte als das komischste Ding den Affen. „Das lächerlichste Ding," meint ein Kind, „ist das Kaninchen, weil es auf seinen Hinterbeinen sitzt." Auch das klangliche Element, seltsame Wortkombinationen und dergleichen üben auf Kinder eine erheiternde Wirkung aus. Ein Kind sagt, das Komischste, das es je gehört, sei „Peter, Peter punked Peter!" Hier ist es nur (im Englischen) das Klangliche, das in der kindlichen Seele wiederhallt. Der Humor ist also im Wesentlichen ein Abgleiten von der zweckbewußten Tätigkeit zur zweckbefreiten, oder wie Professor Barnes es nennt, zur unorganisierten. Er spricht davon, daß Männer, die sich mit außerordentlicher Energie auf ihr eigenes Handeln konzentrieren, den Einflüssen von Dingen, die außerhalb dieser Sphäre liegen, nicht zugänglich sind. Damit bleibt ihnen auch die befreiende Wirkung des Humors versagt. Und als ein Beispiel dieses Typs einer Höchstkonzentration der Energie nannte Professor Barnes Lord Kitchener, dem der Sinn für Humor völlig fehlen soll.

Vermischtes.

— **Erdbeben.** Am 8. Nov., morgens 1 Uhr 2 Min. Greenwicher Zeit haben die in Durlach und Freiburg aufgestellten Seismographen des Karlsruher naturwissenschaftlichen Vereins ein starkes Fernbeben aufzuzeichnen begonnen, die Aufzeichnungen verschwinden erst um 3 Uhr. Um 6 Uhr 45 Min. morgens zeigen sich schwächere Erschütterungen, abends gegen 9 Uhr etwas stärkere; am 9. Nov., morgens 2 Uhr 30 Min. wieder ein Fernbeben, dessen Schwingungen bis nach 3 Uhr zu erkennen sind. Die am frühen Morgen des 8. Nov. registrierten Schwingungen rühren von dem inzwischen aus Island gemeldeten Erdbeben her.

— **Ein Großherzog, der Zeitungen liest.** Auf die Proteste der Presse verfügte der Großherzog von Sachsen-Weimar, daß vom 15. Nov. ab die äußeren Räume und Höfe der Wartburg für das Publikum wieder unentgeltlich geöffnet sein sollen.

— **Mark Twains Spiegel.** Es scheint, daß Mark Twain in der Welt eine große Zahl von Doppelgängern hat. Er selbst erzählt, daß er fast täglich Photographien von Fremden erhält, mit Inschriften: „Sehen Sie, wie ähnlich ich Ihnen sehe?" und dergleichen. Kürzlich schrieb ihm ein Herr aus Florida: Ich schenke Ihnen mein Bild. Sie können selbst sehen, daß es mir leicht fallen würde, mich für Sie auszugeben." Mark Twain schrieb ihm darauf zurück: „Tun Sie mir einen Gefallen. Kleiden Sie zu mir. Wenn ich mich dann rasiere, brauche ich nur Sie anzuschauen, und ich kann den — Spiegel sparen."

MARCHIVUM

Empfange in Mannheim, Konstanz und anderen Städten, war äußerst interessant. Mit begeisterten Worten schilderte der Redner, wie der Großherzog und seine Gemahlin, in einfacher Kleidung, der Gesellschaft zum Empfange entgegenkamen, und gab uns die schönen Worte wieder, welche der tiefgerührte Fürst an ihn richtete. Das schlichte Wesen des Großherzoglichen Paares, welches sich in herzgewinnendster Weise und größter Leutseligkeit mit jedem einzelnen unterhielt, wie auch das zwanglose Benehmen des Hofstaates erfreute die Amerikaner überaus und stärkte sie in der Liebe zur Heimat noch mehr. Der Redner bedauerte nur, daß nicht mehr Amerikaner die Gelegenheit gehabt hätten, das schöne Verhältnis zwischen Fürst und Volk im Lande Baden kennen zu lernen, an dem auch überzeugte Republikaner ihre Freude haben können. Nach Herrn Johann Hönninger schilderten verschiedene andere Herren noch ihre persönlichen Erlebnisse, die sie nach dem Auseinandergehen der Reisegesellschaft gehabt hatten. Ich möchte daraus noch hervorheben, daß sich Herrn Theodor Henninger nochmals die Gelegenheit bot, den Großherzog in einem Vororte von Karlsruhe zu begrüßen. Hier konnte er abermals die Leutseligkeit des hohen Herrn wahrnehmen und freute sich, von ihm den Auftrag zu erhalten, den Badenern in Amerika seinen Dank und seine Grüße zu übermitteln und ihnen zu empfehlen, sie sollten gute amerikanische Bürger bleiben und dem deutschen Namen in dem neuen Vaterlande Ehre machen, dann würden sie auch von ihm geehrt, als ob sie noch zu den Seinen zählten.

* **Die Radrennen im Saalbautheater** brachten gestern Abend die Entscheidung zwischen Willy Porté und Julius Bettinger. Der Ludwigshafener Meisterschaftsfahrer hatte auf der 4000 Meter langen Strecke bis kurz vor dem Ziel die Führung, so daß man allgemein an seinen Sieg glaubte. Auf einmal aber rückte Porté auf und siegte mit einem kaum wahrnehmbaren Vorsprung in 4,18 Min. Im ersten Lauf unterlag Porté gegen Mlle. Claire in 1,44 Min. Die Dame hatte allerdings auf 2000 Meter 300 Meter vor. Der zweite Lauf brachte den Revanchematch zwischen Reimer-Ludwigshafen und Weber-Berlin. Das Rennen blieb in 2,19 Min. unentschieden.

* **Der erste Hauptirekfer der Nürnberger Ausstellungs-Lotterie** im Betrage von 100 000 M. fiel auf Nr. 226 164. Ohne Gewähr. (Mitgeteilt vom Lotterie-Spezialgeschäft Hermann Hirsch.)

* **Aus Ludwigshafen.** Zu dem tödlichen Eisenbahnunfall in Mundenheim ist zu berichten, daß bis jetzt von keiner Seite eine Person als vermißt bei der Polizei gemeldet worden ist. Man glaubt jetzt einige Anhaltspunkte über die Persönlichkeit des Verletzten zu haben aufgrund der wenigen Notizen, die in seinem Notizbuch eingetragen sind. Darnach wäre es der 31 Jahre alte Johann Anton Link, wohnhaft bei Riehle, Rohrlachstraße 47, der seit Sonntag früh abgängig ist. Da aber dessen Logisleute z. Zt. ebenfalls abwesend sind, so ist es nicht möglich, festzustellen, ob sich die Vermutung der Polizei bestätigt. Außer seinem Notizbuch führte der Mann noch ein Gebetbuch bei sich.

Polizeibericht vom 13. November.

Selbstmord: Im Friedhofpark hat sich gestern vormittag ein 60 Jahre alter verh. Laternenanzünder infolge häuslicher Zwistigkeiten an einem Baume erhängt.

Unfälle: Auf der Schwetzingerstraße sprang gestern nachmittag ein 7 Jahre alter Volksschüler aus Unvorsichtigkeit unter ein Fahrrad, wurde umgeworfen und mehrfach verletzt.

Von einem Blutsturz befallen wurde gestern vormittag auf der Straße vor R 6, 14 ein 18 Jahre alter Kaufmann von hier. Er wurde von zwei herbeigerufenen Krankenwärtern ins allg. Krankenhaus verbracht.

Ein Zusammenstoß zwischen einem einspännigen Rollfuhrwerk, das zu schnell um die Ecke der Lang- und Alphornstraße fuhr, und einem entgegenkommenden Radfahrer erfolgte gestern nachmittag 1 Uhr. Der Radfahrer wurde zu Boden geschleudert und erlitt innerliche Verletzungen. Sein Fahrrad wurde zertrümmert.

Körperverletzungen wurden verübt: auf der Rennershofstraße, auf der Friedrichsbrücke (durch einen Messerstich), auf der Helmholtzstraße und im Hause Bellenstraße 4.

Verhaftet wurden 15 Personen, darunter eine dreizehn Jahre alte Volksschülerin aus Mundenheim, welche in letzter Zeit in und vor hiesigen Kaufhäusern mehreren Damen Geldbeutel aus Handtöschchen entwendete, ein Mechaniker von Ueberberg, wohnhaft in Rheinau, wegen hier verübten Fahrraddiebstahls, 2 Fabrikschlosser wegen Entwendung von altem Metall.

Aus dem Grossherzogtum.

✠ Ilvesheim, 13. Nov. Wie schon kurz berichtet, hat Herr Bürgermeister L. Höfer die Augen für immer geschlossen. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der für das Gedeihen unserer Gemeinde unermüdlich gesorgt und Ersprießliches geleistet hat. Von Anbeginn seiner Tätigkeit als Bürgermeister (1889) bis zum letzten Augenblick ist ihm das Wohl seiner Gemeinde am Herzen gelegen. Von seinen Gemeindeangehörigen war er, selbst von seinen Gegnern — und an solchen fehlte es nicht — immer aufs höchste geehrt und geachtet. Ueberall, sowohl im Kreise seiner Familie, als auch im öffentlichen Leben zeigte er ein recht warmes Verständnis für alles Gute und Schöne. Daß er das Vertrauen der Gemeinde in vollem Maße genoß, beweist, daß er im Jahre 1903 wiederum auf die Amtsdauer von 9 Jahren zum Gemeindeoberhaupt mit großer Majorität gewählt worden ist. Wie sehr der Verstorbene auch außerhalb der Gemeinde angesehen und geachtet war, zeigt, daß er seit einigen Jahren das Vertrauensamt eines Bezirksrats bekleidete; auch wurde ihm im Jahre 1903 vom Großherzog die goldene Verdienstmedaille verliehen. Den ihm unterstellten Beamten war er ein liebevoller Vorgesetzter. Für alle Gemeindeangehörigen hatte er stets ein offenes Ohr und ging bereitwillig jedermann durch Rat und Tat an die Hand. Für seine Familie war er ein treubesorgter Gatte, ein liebevoller Hausvater. Im Gedächtnis der hiesigen Bürgerschaft, als auch Allen, die ihn gekannt, wird Höfer fortleben als ein Mann, der mit seltener Uneigennützigkeit und Ausdauer für seine Gemeinde und für das große Ganze eingetreten ist. Möge ihm die Erde leicht sein!

oc. Karlsruhe, 12. Nov. Im Befinden des erkrankten Oberbürgermeisters Schnetzler ist neuerdings wieder eine Verschlimmerung eingetreten.

* Mosbach, 10. Nov. Mittwoch fand die Einweihung des neuerbauten Pflegehauses der Idiotenanstalt statt. Der Bau ist einfach und doch überaus zweckentsprechend. Das Haus bietet Raum für 80 weitere Pfleglinge und kommt einem überaus dringenden Bedürfnis entgegen, da die bisherigen Räume bei weitem nicht mehr ausreichten zur Unterbringung der Pfleglinge, insbesondere Erwachsener. Der Bau kommt auf rund 170 000 M., welche Summe großtenteils durch Darlehen aufgenommen und nach und nach durch Liebesgaben für die Anstalt gedeckt werden soll.

oc. Baden-Baden, 12. Nov. Zum Mord liegt folgende Mitteilung vor: Frau Lina Hau, geb. Molitor, die Gattin des Rechtsanwalts Karl Hau aus Bernkastel, ist dem „Schwäb. Merkur" zufolge Freitag abend mit ihrem Kind aus London hier eingetroffen und wohnt seither im elterlichen Haus. Sie wurde bereits vom Untersuchungsrichter einvernommen. Die Auslieferung Hau's aus England wird voraussichtlich in 4 Wochen erfolgen.

Illenau, 11. Nov. Gestern wurde die Heil- und Pflegeanstalt durch die Großherzogin besucht. Die hohe Frau, begleitet von Hofdame Fräulein von Adelsheim und Schloßhauptmann von Stabel, traf um halb drei Uhr unter den Klängen unserer vaterländischen Hymne in dem festlich geschmückten Lichthof ein, am Bahnhof und später am Eingang des Hauses vom Direktor ehrfurchtsvoll begrüßt. Im großen Saale hatten die Aerzte, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und ein großer Teil der Pflegebefohlenen Aufstellung genommen. Nach einem Liede wurde durch eine genesene Patientin ein Rosenbukett überreicht, worauf die Frau Großherzogin sich die Angestellten und die versammelten Kranken vorstellen ließ, alle mit einem gütigen Wort, einer freundlichen Erinnerung, einer aufmunternden Zusprache auszeichnend. Auch den übrigen Angestellten, besonders dem Wartepersonal, wurde dieselbe huldvolle Begrüßung zuteil. Dann wurden die neugebaute Beobachtungsabteilung und das Landhaus besucht, wo namentlich ausgestellte Webearbeiten der Patientinnen — eine immer geschätztere Beschäftigung, deren Einführung wir gleichfalls der Anregung unserer Großherzogin verdanken — besichtigt wurden. Nach kurzer Besichtigung der neuen Küche wurde die Fahrt nach Hochfelden angetreten.

Sport.

* **Viktoria-Sportplatz.** F. C. Phönix schlägt auf diesem Platze den Mannheimer Sportklub „Germania" im Verbandswettspiel der ersten Klasse mit 5:3 Goals. Sportklub führte, mußte sich aber seinem Gegner beugen, da seine Stürmer von den Mittelläufern nicht genügend unterstützt wurden. Das zweite angekündigte Spiel Viktoria-Olympia gelangte bedauerlicherweise nicht zum Austrag, da Olympia wegen Verstoß der Verbandsparagraphen von den Gauwettspielen in letzter Stunde ausgeschlossen wurde. Kommenden Sonntag treffen sich die M.F.G. Union und die Mhm. Viktoria auf dem Viktoria-Sportplatze.

D. Sp. **Bei dem Radrennen im Winter-Velodrom zu Hamburg** siegte Altmeister Robl im Großen Preis vom Velodrom, einem Dauerfahren mit Motorführung über 50 Km., in der Zeit von 54 Min. 35 Sek., zweiter wurde der Berliner Theile, nur 50 Meter zurück, dritter Heinz, weitere 4000 Meter zurück. Die Meisterschaft des Velodroms für Flieger gewann Bader vor Freud und Kudela.

D. Sp. **Ein 50 Kilometer-Gepäcksmarsch mit militärischer Ausrüstung** kam am Sonntag in der Nähe von Berlin zum Austrag. Start und Ziel der Konkurrenz bildete die Treptower Rennbahn. Die Militärbehörde hatte für sämtliche 52 Teilnehmer volle militärische Ausrüstung zur Verfügung gestellt. Die in dieser Weise ausgerüsteten Wettgeher starteten in Gruppen zu je 3 Gehern. Von diesen siegte die Gruppe Rippe-Rehaym-Jurischka. Als erster Einzelgeher ging Arthur-Dresden durchs Ziel; er benötigte 6 St. 59 Min. zur Zurücklegung der 50 Km.

Sitzung des Bürgerausschusses

am Dienstag, den 13. Nov.

Oberbürgermeister Beck eröffnet 3.20 Uhr die Sitzung in Anwesenheit von 94 Mitgliedern.

Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten.

Liegenschaftserwerbungen.

Die Stadtgemeinde hat in letzter Zeit 7 Grundstücke auf der ehemaligen Gemarkung Käferthal, im Ganzen 113 Ar, 85 Quadratmeter zum Preise von 8 513,85 Mark erworben. Der Bürgerausschuß wird ersucht, zur Zahlung der Kaufpreise und Kaufkosten 9300 Mark zu bewilligen und die Verpachtung eines der gekauften Grundstücke an den früheren Besitzer, Johann Michael Wasser-Käferthal unter den üblichen Bedingungen von Martini ds. Js. ab auf die Dauer von 9 Jahren um jährlich 30 Mark zu genehmigen.

Stv.-B. Selb empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Stv. Ruber weist auf die augenfällige Differenz zwischen dem Kaufpreis des Wasserschen Grundstückes und dem Pachterträgnis hin.

Oberbürgermeister Beck stellt fest, daß die Stadt viele Grundstücke besitze, für die sie 40—50 Mark bezahlt habe und nur wenige Mark Pacht erhalte. Das Pachterträgnis könne für die Erwerbung nicht maßgebend sein. Man müsse mit dem späteren Wert des Grundstückes rechnen.

Nach einer weiteren Bemerkung des Stv. Ruber, der auf seinem Standpunkt stehen bleibt, bemerkt

Stv. Hoffmann, er könne sich nur auf den Standpunkt der Stadtverwaltung stellen und die Annahme der Vorlage empfehlen.

Stv.-B. Selb verteidigt ebenfalls den Standpunkt der Stadtgemeinde. Man müsse sich bei dem Erwerb von Grundstücken nur von großen Gesichtspunkten leiten lassen.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die stadträtliche Vorlage einstimmig angenommen.

Verkauf städtischen Geländes (Grabenstücke) im Stadtteil Neckarau.

In Betracht kommen 1340 Quadratmeter, die an Heinrich Meinhart Wwe. und Genossen zum Preise von 2110 Mark veräußert werden sollen.

Stv.-B. Fulda empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Stv. Süß wünscht, daß auch die anderen sumpfigen Gräben in Neckarau bald auf eine solche Weise verschwinden.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Verkauf von 2,09 Quadratmeter Gelände an der Kirchenstraße Lit. F 6 Nr. 14—15 an das Baugeschäft Berg und Bettinger hier.

Die Firma Berg und Bettinger beabsichtigt, auf ihrem Anwesen Lit. F 6, 14/15 an der Kirchenstraße einen Neubau zu erstellen, wobei ein zwischen der Grundstücksgrenze und der amtlichen Baufluchtlinie gelegener städtischer Geländestreifen im Maßgehalt von 2,09 Quadratmeter überbaut werden soll. Der Bürgerausschuß wird ersucht, sich damit einverstanden zu erklären, daß der Geländestreifen an die Firma zu 60 M. pro Quadratmeter oder im Ganzen zu 125,40 M. abgelassen wird.

Stv.-B. Fulda empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Geschieht ohne Debatte einstimmig.

Herstellung der Speltzenstraße (Verbindungsstraße zwischen Schimper- und Waldhofstraße beim Groppschen Anwesen).

Dem in dieser Sache bereits am 20. März 1904 ergangenen Bürgerausschußbeschluß hat der Bezirksrat die Staatsgenehmigung versagt, weil im Offenlegungsverfahren die Zustellung der stadträtlichen Bekanntmachung an die Angrenzer nicht richtig erfolgt ist. Der Stadtrat hat davon abgesehen, gegen diesen Bezirksratsbescheid Rekurs einzulegen, er hat vielmehr die Einleitung eines neuen Beizugsverfahrens beschlossen. Zur Herstellung der Straße werden 67 290 M. angefordert. Die angrenzenden Eigentümer sollen zur Tragung der Herstellungskosten mit 100 pCt. oder 61 040 M. beigezogen werden.

Stv.-B. Pfeiffle empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Geschieht einstimmig ohne Debatte.

Die Herstellung der Dammstraße von der Eisenstraße bis zur Bürgermeister-Fuchsstraße als Ortsstraße.

Angefordert werden 99 434 M. Die Angrenzer sollen zur Tragung der Straßenherstellungskosten in Höhe von 108 484 M. mit 75 und 100 pCt. herangezogen werden.

Stv.-B. Magenau empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Geschieht ohne Debatte einstimmig.

Die Herstellung der Harrlachstraße zwischen Neckarauerstraße und der Rheintalbahn im Stadtteil Neckarau.

Bankdirektor Hildebrand, der Eigentümer des Geländes an der bereits in Plan gelegten Harrlachstraße zwischen der Neckarauerstraße und der Rheintalbahn, hat sich bereit erklärt, das in die Straße fallende Gelände unentgeltlich an die Stadtgemeinde abzutreten, die Kosten für die Straßenherstellung endgültig zu tragen, diejenigen für die Kanalisation vorzuschießen, bis 2/3 der beiden Straßenfluchten bebaut sind und für die Kosten der Verlegung der Gas- und Wasserleitung entsprechende Verzinsung zu leisten. Die Kosten, die die Stadtgemeinde aufzuwenden hat, betragen demnach nur noch 3120 M. (Sie werden vom Bürgerausschuß angefordert.

Stv.-B. Magenau empfiehlt die Annahme. Ein besonderer Aufschwung der Bautätigkeit sei in Neckarau in der letzten Zeit nicht zu verspüren gewesen. Um die Bautätigkeit zu heben, sei die Vorlage sehr empfehlenswert.

Stv. Süß wünscht die baldmöglichste Verbindung der Bismarckstraße mit der Dammstraße.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Herstellung des Seckenheimerwegs 2. Teil im Stadtteil Neckarau.

Angefordert werden 21 556 M. Die Angrenzer werden mit 100 pCt. zur Tragung der Straßenherstellungskosten in Höhe von 19 514 M. beigezogen.

Stv.-B. Magenau empfiehlt ebenfalls die Annahme dieser Vorlage.

Geschieht ohne Weiteres einstimmig.

Herstellung der Verbindungsstraße B zwischen Seckenheimer Weg und Großfeldstraße im Stadtteil Neckarau.

Zu bewilligen sind 15 280 M. Die Angrenzer haben 100 pCt. der Straßenherstellungskosten in Höhe von 12 280 M. zu tragen.

Nach kurzer Empfehlung durch Stv.-B. Magenau wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Die Herstellung der Kleinen Adlerstraße von der Neckarauerstraße bis zur Rheintalbahn im Stadtteil Neckarau.

Benötigt werden 15 450 M., wovon 8282 M. für stadteigenes Gelände abzuziehen sind, sodaß der Bürgerausschuß noch 7158 M. zu bewilligen hat. Die Angrenzer haben 12 700 M. zu tragen.

Stv.-B. Magenau spricht einige empfehlende Worte.

Die Annahme geschieht ohne Debatte einstimmig.

Wartehalle für die elektrische Straßenbahn an der Friedrichsbrücke.

Zu bewilligen sind 28 000 M.

Stv.-B. Pfeiffle weist darauf hin, daß der jetzige Zustand an der Friedrichsbrücke sowohl für das Fahrpersonal wie für das Publikum ein unhaltbarer sei. Redner möchte die Errichtung solcher Wartehallen auch an anderen Stellen errichtet wissen, z. B. am Wasserturm, Pfälzer Hof und Rheintor. Im übrigen empfiehlt der Redner die Annahme der Vorlage.

Stv. Ihrig schneidet die Einführung der 50-Pfennigkarten an. Man brauche nicht unbedingt das Mainzer System einzuführen, um um die Fahrkartenteuer herumzukommen. Das Heidelberger System sei noch empfehlenswerter. Seine Fraktion könne sich mit der bloßen Ablehnung ihres Antrages um Einführung der 50-Pfennigkarten nicht zufrieden geben. Man verlange eine eingehendere Begründung der Ablehnung. Die Straßenbahn sei doch nicht aus fiskalischen Gründen geschaffen, sondern um einem Bedürfnis zu genügen.

Stv. Bensheimer findet nach seinen Erfahrungen den für die Zeitungshalle vorgesehenen Raum für zu klein.

Stv. Stoll bemängelt die Architektur der neuen Bedürfnisanstalt an der Heidelbergerstraße. Das Bauwerk sehe eher einem Heuspeicher ähnlich.

Stv. Wachenheim schließt sich den Ausführungen des Vorredners bezüglich der Architektur der Bedürfnisanstalt an der Heidelbergerstraße an. Es sei nur gut, daß man wenigstens das Bauwerk mit Strauchwerk umgeben hätte.

Stv. Klein hält den für die Straßenbahnbediensteten vorgesehenen Raum für zu klein. Redner bemängelt, daß die Aborte der neuen Bedürfnisanstalt an der Heidelbergerstraße bereits um 8 Uhr geschlossen werden. Man sollte sie mindestens bis um 10 Uhr offen halten.

Straßenbahndirektor Löwit bemerkt, man würde bei der Einführung der 50-Pfennigkarten einen ungeheuren Ausfall haben. Deshalb habe der Stadtrat den Antrag abgelehnt. Die Einführung von Fahrkartenblocks würde dem Zwischenhandel Tür und Tor öffnen.

Bürgermeister Ritter weist auf die große finanzielle Tragweite der Einführung der 50 Pfennig-Karten hin. Die Straßenbahnkassen würden einen Ausfall von 100 000 Mark erleiden. Auch würde bei den 50 Pfennig-Karten jedenfalls das Trinkgeld für die Schaffner wegfallen. Außerdem sei eine Reform des Straßenbahnwesens in der nächsten Zeit vorgesehen. Man solle deshalb jetzt nicht mit solchen Aenderungen kommen.

Stv. Levi bemerkt, die Stadtverwaltung solle das Straßenbahnpersonal so bezahlen, daß es nicht auf Trinkgelder angewiesen sei. Man sollte dem Personal sogar die Annahme von Trinkgeldern verbieten können. (Unruhe und Heiterkeit rechts).

Redner ist der Ansicht, daß durch die Einführung der 50 Pfennig-Karten der Verkehr eine entsprechende Verstärkung erfahren würde. Sein persönliches Ideal sei ein Normaltarif von 10 Pfennig.

Stv.-B. Fulda bemerkt, daß es ein merkwürdiges Unterfangen ist, dafür zu plaidieren, daß eine eingefügte Steuer nach Möglichkeit umgangen werde.

St.-M. Mainzer stellt fest, daß im Stadtrat nur eine geringe Majorität gegen den Antrag auf Einführung der 50 Pfennig-Karten gewesen sei. Redner glaubt daß man ohne Gefahr diese Karten einführen könne. Der Ausfall werde nicht so groß sein, wie der Straßenbahndirektor meine. Außerdem glaube er, daß die Frequenz bedeutend gehoben werden würde.

Stv. Geck meint, daß mit der Einführung der 2 Mark-Karten ein Privileg für einen gewissen Kreis geschaffen sei. Die Arbeiter hätten den wenigsten Vorteil davon. Die Straßenbahnblocks seien technisch durchaus empfehlenswert. Vielleicht gebe es einmal einen Zeitpunkt, wo sich für die Blockfahrer ein Block bilde.

St.-M. Barber begrüßt, daß daß die Bedürfnisanstalt in der Heidelberger Straße errichtet worden sei. Die Form des Bauwerks sei eben modern. (Chorufe rechts). Die Kritik sollte hier nicht einsetzen.

MARCHIVUM

Oberbürgermeister Beck meint, die Geschmäcker seien verschieden. Die Form des Bauwerks habe dem Stadtrat gefallen, sonst wäre es doch nicht so erstellt worden.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die stadträtliche Vorlage einstimmig angenommen.

Erweiterung des Elektrizitätswerks.

Angefordert werden 799 000 Mark.

Stv.-V. König empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Stv. Bub stellt den Antrag, daß die Vorlage zurückgezogen werde, da sie nicht genügend detailliert sei.

Stv.-V. König erwidert, er wisse nicht, wie die Vorlage genauer detailliert werden solle.

Stv. Bub bemerkt, daß die Maurer- und Erdarbeiten in der letzten Vorlage auch genau detailliert worden seien.

Stv.-V. König weist darauf hin, daß eine Verwendungsfrist von 10 Jahren vorgesehen sei. Man könne deshalb doch nicht so genau detaillieren.

Stv. Roll wünscht die Lieferung von elektrischem Licht und elektrischer Kraft für Neckarau.

Oberbürgermeister Beck erwidert, an elektrischer Kraft fehle es nicht, sondern an genügenden Anmeldungen.

Stv. Roll bemerkt, man solle die Sache erst einmal einführen, dann würden auch die Abnehmer kommen.

Oberbürgermeister Beck erwidert, man müsse einen bestimmten Mindestabsatz für den Konsum garantiert erhalten, ehe man eine derartige Einrichtung treffe. Man werde aber die Anregung des Vorredners prüfen.

Stv. Bensheimer bemängelt ebenfalls die Detaillierung der Vorlage.

Direktor Pichler bemerkt, man könne eine noch detaillierte Berechnung der Vorlage nicht geben, weil man sich nach der Maschinenanlage richten müsse.

Stv. Hoffstätter wünscht ebenfalls eine genauere Detaillierung. Man hätte wie früher eine genauere Uebersicht geben sollen.

Stv. Levi rügt, daß der Vorsitzende dem Stv. Klein nicht das Wort gegeben habe, der Beschwerden der Maschinisten vorbringen wollte. Er möchten den Vorsitzenden ersuchen, zum mindesten den Bürgerausschuß nicht noch mehr zu degradieren, und zuzulassen, daß Fragen zur Sprache gebracht würden, die zum Gegenstande [illegible]

(Schluß folgt.)

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Ein seltenes Jubiläum.** Am heutigen Tage waren 40 Jahre verflossen, seit Herr Privatmann Josef Olivier dem Vorstand der Mannheimer Liedertafel als aktives tätiges, eifriges und pflichtbewußtes Mitglied angehört. Aus diesem Anlasse wurde dem verdienten Jubilar, der bei der ganzen Aktivität der Liedertafel in hohen Ehren steht, von dem Halbchor der Liedertafel heute Mittag ein Gesangsständchen gebracht. Zugleich war der gesamte Vorstand erschienen, um seinem lieben Freunde zu seinem heutigen eigenartigen Feste zu gratulieren. Der erste Präsident der Liedertafel Herr Heinrich Küllmer gab in schlichten Worten den Gefühlen der Freude des Vorstandes und der ganzen Sängerschaft beredten Ausdruck und knüpfte hieran den Wunsch, daß es dem Jubilar vergönnt sein möge, noch lange Jahre zum Wohle der Liedertafel zu wirken. Zugleich überreichte Herr Küllmer dem Jubilar ein sinniges Geschenk, bestehend aus einer mit duftenden Blumen geschmückten Terracottafigur. Herr Olivier dankte sichtlich gerührt für die ihm gewordene Ehrung und die ihm bereitete große Freude und Aufmerksamkeit und versicherte, daß er der Mannheimer Liedertafel bis zu seinem letzten Atemzuge treu bleiben werde. — Der jetzt 72 Jahre alte Jubilar gehört der Liedertafel jetzt 46 Jahre als aktiver Sänger an.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 12. Nov. Redakteur Dr. Auer, bisher an der „Badischen Landeszeitung" tritt demnächst, wie verlautet, in die Redaktion der „Berliner Morgenpost" ein.

* Bonndorf, 13. Nov. Die liberalen Katholiken des badischen Landtagswahlkreises Bonndorf-Waldshut erlassen eine Kundgebung im „Albboten" und fordern den Amtsrichter Wittemann auf, sein Mandat niederzulegen.

* Landau (Pfalz), 13. Nov. Der verstorbene Adjunkt Stöpel vermachte der Stadt Landau die Hälfte seines Vermögens gegen 300 000 Mk. zu gemeinnützigen Zwecken.

* Darmstadt, 13. Nov. Bei der Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten der Stadt Darmstadt anstelle des verstorbenen nationalliberalen Abgeordneten Heinrich Müller wurde Rechtsanwalt Dr. Osann 2 (natl.) gewählt.

* Hamburg, 13. Nov. In dem benachbarten Zoerlist wurde nachts die Gemeindekasse ausgeraubt, wobei über M. 3000 erbeutet wurden. Die Täter sind unermittelt.

* Berlin, 13. Nov. Der Rechtsanwalt Uckermann ist der „Frkf. Ztg." zufolge mit Hinterlassung einer Schuldenlast von M. 150 000 flüchtig gegangen.

* Berlin, 13. Nov. Ein 24jähriger Student der Medizin hat sich in der Novalisstraße, in der Wohnung seiner Geliebten, eines 19jährigen Mädchens erschossen. Das Mädchen hatte sich in der letzten Zeit von ihm zurückgezogen, so daß er glaubte, sie sei ihm untreu geworden.

* Berlin, 13. Nov. Der General der Infanterie a. D. Arnold v. Roon ist heute früh in seiner Wohnung im Grunewald gestorben. Der General ist am 24. Juni 1840 in Berlin geboren, hat im Feldzug von 1870-71 als Oberleutnant im Garde-Füsilierregiment das eiserne Kreuz erhalten und war bis 1897 Kommandeur der 21. Division in Frankfurt a. M.

* Wien, 13. Nov. Der Chefredakteur des „Wiener Fremdenblattes" Hofrat Ritter von Frydmann ist heute gestorben.

* London, 13. Nov. Die Verhandlungen des Unterhauses dauerten die ganze Nacht hindurch an. Der Schluß der Sitzung erfolgte erst heute Vormittag um 9 Uhr 40 Minuten.

* Helsingfors, 13. Nov. Der Flensburger Dampfer „Tangeta" und die norwegische Bark „China" hatten eine Kollision. Beide Schiffe sind schwer beschädigt hier eingelaufen.

* New-York, 12. Nov. General Shafter, der Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen im kubanischen Kriege (1898), ist heute in Bakersfield (Kalifornien) gestorben.

Von der Polizeistunde.

* Karlsruhe, 12. Nov. Das Verbandsbureau des Bad. Gastwirteverbands gibt seinen Vereinen bekannt, daß der Vorsitzende am 5. November im Ministerium wegen der Polizeistunde vorstellig war und vom neuen Referenten, Herrn Regierungsrat Schäfer, empfangen wurde. Es wurde ihm folgendes mitgeteilt: Die Regierung stehe der Eingabe wohlwollend gegenüber; die Erhebungen seien noch nicht abgeschlossen, aber von einer gänzlichen Aufhebung der Feierabendstunde könne keine Rede sein. Dagegen werde eine einheitliche Polizeistunde für alle Wirtschaften wahrscheinlich beschlossen und dieses Jahr noch mitgeteilt.

Sozialdemokratische Beigeordnete.

V Darmstadt, 13. Nov. Der Provinzialausschuß Darmstadt hat in seiner letzten Sitzung dem sozialdemokratischen Gastwirt Kilbert in Kelsterbach die Bestätigung als Beigeordneter von Kelsterbach versagt mit der nämlichen Begründung wie der Kreisausschuß. Einem überzeugten Sozialdemokraten könne die Bestätigung nicht erteilt werden, da er als Vertreter des Bürgermeisters eventl. polizeiliche Maßnahmen treffen müsse.

Reichstagsabg. Schmidt.

V Darmstadt, 13. Nov. Die Meldung, daß der Reichstagsabgeordnete Schmidt, Vertreter des Wahlkreises Bingen-Alzey sein Mandat niederlegen wolle resp. nicht wieder kandidieren werde, wird von der freisinnigen Volkspartei dementiert.

Der Aufstand in Deutsch-Südwest-Afrika.

* Berlin, 13. Nov. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Gefreiter Georg Schmahl, geb. zu Speyer, am 3. November in der Krankensammelstelle Ramansdrift an Typhus gestorben. Nachträglich gemeldet: Gefreiter Otto Münch, geb. zu Reichelsheim, am 27. August im Lazarett Kalkfontein an Typhus gestorben.

Der Hamburger Eisenbahnmörder festgenommen.

* Altona, 13. Nov. Heute Vormittag ist der Mörder des Zahnarztes Claussen von dem Kriminalinspektor Engel gefaßt worden; der Mörder gestand nach längerem Leugnen die Tat ein. Der Mörder ist der Gärtnergehilfe Thomas Rücker, geb. am 28. Dezember 1888 zu Hartmanitz im Bezirk Schüttenhofen (Oesterreich); er wohnte in Altona, Rolandstraße Nr. 35.

* Hamburg, 13. Nov. Der noch nicht 18jährige Mörder des Zahnarztes Claussen, Thomas Rücker, der seit längerer Zeit beschäftigungslos in Altona lebte, legte ein umfassendes Geständnis ab. Den Plan jemanden umzubringen habe er schon lange gefaßt, nur um aus seiner Not zu kommen. Zu diesem Zwecke kaufte er sich ein Beil und setzte sich in den Zug. Gleich nach der Station Ottmarschen (?) hieb er mit einem wuchtigen Schlage seinem Opfer den Schädel entzwei und schlug noch mehrere Male auf sein Opfer los. Er erbeutete 100 M., eine Uhr und eine Kette. Das Geld will er in die Elbe geworfen haben. Der Verbleib der Uhr ist noch nicht ermittelt. Seine Verhaftung erfolgte nach einer genauen Beschreibung der Bahnbediensteten.

Das Eisenbahnunglück von Valparaiso.

* Chicago, 13. Nov. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Valparaiso Umgekommenen beläuft sich auf 47, die sofort den Flammen zum Opfer fielen, sodaß ihre Feststellung unmöglich ist; 38 erlitten Verletzungen, von denen eine Anzahl tödlich verlaufen dürfte. Die beiden Züge fuhren in dem Augenblick des Zusammenstoßes mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen in der Stunde. Sechs Wagen wurden vollständig zertrümmert und fingen sofort Feuer. Viele Fahrgäste wurden von den Zugbeamten geborgen, andere wurden durch die Trümmer festgehalten und verbrannten vor den Augen der Menge, die an dem Schauplatz des Unglücks versammelt war. Gestern Abend traf ein Zug ein, der die 38 Verletzten mit sich führte. Eine Menge russischer und polnischer Verwandter der Verunglückten hatten sich vor dem Bahnhof angesammelt und versuchten die Eisenbahnbeamten, denen sie die Schuld an dem Unglück zuschrieben, tätlich anzugreifen.

Die Grundsteinlegung für den Neubau des Deutschen Museums in München.

* München, 13. Nov. Heute früh um 9½ Uhr verließen das Kaiserpaar und der Prinzregent im offenen Sechsspänner die Residenz, um sich nach der Kohleninsel zur Grundsteinlegung des Deutschen Museums zu begeben. Durch die von Münchner Künstlern großartig durchgeführte Ausschmückung der Straßen sowie die überaus eigenartigen künstlerischen Gruppierungen der vereinigten Korporationen entbot München als Kunststadt einen besonderen Gruß. In der Festhalle auf der Kohleninsel hatten sich inzwischen die sämtlichen hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, das diplomatische Korps, die Minister und die obersten Hofchargen, eine große Anzahl von Offizieren und Beamten, alle zu den Museumsfeierlichkeiten hier weilenden Gelehrten, Techniker, Industriellen und andere eingefunden. Vor der Halle stand die Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik. Als die Wagen der allerhöchsten Herrschaften in die Kohleninsel einfuhren, ertönten Kanonenschüsse, die Ehrenkompagnie präsentierte und die Musik spielte die preußische Hymne. Als der Kaiser und der Prinzregent nach Abschreiten der Ehren-Kompagnie die Halle betraten, jubelte das Publikum ihnen mit Hochrufen zu. Der Prinzregent nahm auf der großen Tribüne Platz, zu seiner Rechten der Kaiser, zur Linken die Kaiserin, rechts vom Kaiser die Prinzessinnen, links von der Kaiserin die Prinzen.

Dann betrat der Oberbürgermeister v. Borscht das Rednerpult und gab seiner Freude Ausdruck über das Erscheinen des Kaisers zur Grundsteinlegung, zu einem Bauwerk, das nicht allein hochkünstlerischen Wert, sondern auch hohe nationale Bedeutung habe. Der Redner entbot seinen Gruß auch der Kaiserin, der Protektorin aller in dem Museum verkörperten humanitären Bestrebungen, der ersten Kaiserin, die seit Jahrhunderten wieder in München eingezogen sei. Er dankte sodann dem Prinzregenten für die wohlwollende Förderung des Museums und schloß mit einem Hoch auf den Prinzregenten und den Kaiser. Nach der Ansprache des Prinzregenten, in welcher er den Majestäten für ihr Erscheinen dankte, erfolgte unter Glockengeläute die Grundsteinlegung. Sämtliche Fürstlichkeiten und Ehrengäste vollzogen die Hammerschläge. Nach der Feier besichtigte der Kaiser die Konkurrenzentwürfe für das Museum und nahm dann den Parademarsch der Truppen der Münchener Garnison ab. Darnach besichtigte der Kaiser das Armeemuseum und begab sich alsdann zur preußischen Gesandtschaft, wo ein Frühstück stattfand. Der Kaiser stiftete für das Museum ein Schnittmodell eines Linienschiffes neuester Bauart.

* München, 13. Nov. Der Prinzregent hielt bei der Grundsteinlegung des Deutschen Museums folgende Ansprache: „Zu einem bedeutsamen Werke soll heute der Grundstein gelegt werden, zu einem Denkmal für die Errungenschaften des menschlichen Geistes auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und der Technik. Ganz Deutschland hilft bei diesem Werke. An der Spitze der Nation hat Ew. Majestät dem neuen vaterländischen Unternehmen von Anfang an Ihre mächtige Förderung gnädig zuteil werden lassen. Daß Ew. Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin meiner Einladung gefolgt und hierher gekommen sind, gereicht der heutigen Feier zum höchsten Glanze und ich sage Ew. Majestät hierfür aus meinem Herzen tiefempfundenen Dank. Ich bitte Ew. Majestät nunmehr mit mir den feierlichen Hammerschlag vornehmen zu wollen."

Alle Glocken der Stadt begannen zu läuten. Zuerst vollzog der Prinzregent die drei Hammerschläge, dann der Kaiser mit folgenden Worten:

„Den dahingeschiedenen Forschern zum Gedächtnis, den Lebenden zur Anerkennung und den Nachkommenden zur Aneiferung, dem Prinzregenten ein ewig ragendes Denkmal."

Prinz Ludwig vollzog die Hammerschläge zum Heil, Nutzen und Frommen des Deutschen Reiches, des Staates Bayern und seiner Hauptstadt München. Die übrigen Fürstlichkeiten und die Ehrengäste vollzogen dann ebenfalls die Hammerschläge.

Nach Beendigung der Feier in der Halle begab sich der Kaiser in die frühere Kaserne der schweren Reiter zur Besichtigung der Konkurrenzentwürfe für das Museum und von dort mit dem Prinzregenten zur Maximilianstraße zur Abnahme des Parademarsches der Truppen der Garnison München. Später begab sich der Kaiser und die Kaiserin zum Frühstück in die preußische Gesandtschaft, woran außer den Grafen und der Gräfin Pourtales noch Ministerpräsident Frhr. von Podewils, der bayerische Gesandte in Berlin Graf Lerchenfeld, der Staatssekretär Tschirschky und andere teilnahmen.

* München, 13. Nov. Der Kaiser stiftete, wie mitgeteilt, anläßlich der Feier der Eröffnung des Deutschen Museums und der Grundsteinlegung seines endgültigen Baues für die Sammlungen des Museums die Stiftung des Schnittmodells eines im Bau befindlichen Kriegsschiffes in Aussicht. Die Stiftungsurkunde lautet: „Wir, Wilhelm von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen, Markgraf von Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg und Graf zu Hohenzollern entbieten dem deutschen Museum in München zur Feier seiner Eröffnung und Grundsteinlegung seines endgültigen Baues Unseren Kaiserlichen Gruß und Glückwunsch. Hervorgerufen durch eine hervorragende Vertretung der deutschen Naturwissenschaft und Technik, hat das Museum unter der Beihilfe und fördernden Huld des bayerischen Königshauses, tatkräftig unterstützt durch das Reich, das Königreich Bayern und die Haupt- und Residenzstadt München dem hohen Ziele, eine alle Zweige der Naturwissenschaft und Technik umfassende vaterländische Sammlungsstätte zu werden, wirksam zugestrebt. Möge ihm auch fernerhin unter dem sein Gedeihen verbürgenden Schutz von Reich und Staat die Teilnahme der das Geistes- und wirtschaftliche Leben des Vaterlandes leitenden Kräfte erhalten bleiben und es dadurch befähigt werden, der deutschen Arbeit reiche Anregung zuzuführen.

Zum Ausdruck unserer kaiserlichen Huld und Fürsorge wollen Wir dem Museum für seine Sammlungen das Schnittmodell eines unserer im Bau befindlichen Kriegsschiffe stiften, als ein Wahrzeichen der Errungenschaften deutschen Gewerbefleißes und der im Reiche gewinnen Wehrkraft des deutschen Volkes."

* Bielefeld, 13. Nov. Die Lohnbewegung in den Nähmaschinenfabriken ist beendet. Die Arbeiter beschlossen in 5 Versammlungen, die Zugeständnisse der Fabrikanten nach Erfüllung einiger Nebenwünsche anzunehmen.

Aus Rußland.

* Petersburg, 13. Nov. Aus Irkutsk vom 12. November wird gemeldet, daß gegen General Rennenkampf ein Bombenattentat verübt worden ist; der General und seine Begleiter sind unverletzt. Die Täter wurden ergriffen und dem Feldgericht übergeben.

Deutscher Reichstag.

W. Berlin, 13. Nov.

Am Bundesratstisch Freiherr von Stengel.

Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung 2 Uhr 20 Min. indem er die Kollegen nach der längeren Sommerpause herzlich begrüßt. Der Präsident widmet alsdann den verstorbenen Mitgliedern, den Abgg. Dr. Sattler, Jenssen und Grünberg einen Nachruf, den das Haus stehend anhört.

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein, die aus einer Reihe von Petitionen besteht.

Thiele (Soz.) berichtet über die Petition des Verbandes deutscher Hoteldiener auf Gewährung einer wöchentlichen Ruhepause von 36 Stunden an alle Angestellten im Gastwirtschaftsgewerbe.

Dasbach (Ztr.) und Burckhardt (wirtsch. Verg.) sprechen sich für Ueberweisung zur Berücksichtigung aus.

Schmidt-Berlin (Soz.) tritt für die Petition ein. Unbedingt nötig sei es, die Unfallversicherungspflicht auch auf das Gastwirtschaftsgewerbe auszudehnen.

Trimborn (Zentr.) steht der Petition sympathisch gegenüber, zumal das Verlangen nach einer wochentägigen Ruhepause zu Gunsten einer solchen am Sonntag zurückgetreten sei. Soweit die Petition sich mit der Beseitigung von Mißständen im Stellungswesen befasse, beantrage er Ueberweisung als Material. Soweit die Lehrlingshaltung in Frage komme, beantrageer die Petition zur Berücksichtigung zu überweisen.

Dasbach (Ztr.) begründet nochmals seinen Antrag.

Nach weiteren Bemerkungen Molkenbuhrs wird die Petition, soweit sie sich auf die sonntägige Ruhezeit bezieht, zur Berücksichtigung überwiesen.

* * *

* Berlin, 13. Nov. Dem Reichstage gingen die Gesetzentwürfe betreffend die Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine sowie betreffend die Sicherstellung von Forderungen der Bauhandwerker zu.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 1. Nov. Der Abg. Bassermann hat namens der Nationalliberalen folgende Interpellation im Reichstag eingebracht: „Ist der Reichskanzler bereit Auskunft zu geben über unsere Beziehungen zu den übrigen Mächten und sich über die Besorgnisse zu äußern, die in vielen Kreisen des deutschen Volkes wegen der internationalen Lage bestehen." Die Interpellation wird bereits morgen zur Verhandlung kommen und vom Reichskanzler Fürsten Bülow selbst beantwortet werden.

Berlin, 13. Nov. Der Kaiser hat nachfolgendes Schreiben an Podbielski gerichtet:

„Mein lieber Staatsminister von Podbielski! Nachdem ich Ihnen durch Erlaß vom heutigen Tage die nachgesuchte Dienstentlassung in Gnaden erteilt habe, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen für die ausgezeichneten Dienste, die Sie mir und dem Vaterland geleistet haben, und die Art und Weise, wie Sie während Ihrer Amtsführung die Interessen der mir besonders am Herzen liegenden heimischen Landwirtschaft wahrgenommen haben, meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Ich zeichen meines Wohlwollens verleihe ich Ihnen die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern und lasse ich Ihnen die Dekoration hierbei zugehen. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter König. gez. Wilhelm."

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Der Rheinseedienst im Jahre 1905.
(Von unserem B.-Mitarbeiter.)

Der Rheinseedienst Hamburg-Köln wird bekanntlich von der „Hamburg-Amerika-Linie" zur Zeit mit einem Schlepper, vier Leichtern und zwei Güterdampfern, vom Altonaer „Neptun" mit vier und von der „Hamburg" ebenfalls mit vier Güterdampfern unterhalten.

Für diesen Rheinseedienst nun war das zu Ende gehende Jahr 1906 sehr ertragreich bis gegen Ende Oktober. Die wirtschaftliche Hochkonjunktur, wie wir sie so glänzend wohl noch nie gehabt haben, hatte neben den anderen Zweigen des Wirtschaftslebens auch der Schiffahrt reiche Einnahmen gebracht. Die großen Industrien nicht nur im Ruhrgebiet, sondern auch den ganzen Rhein hinauf bis Mannheim hatten durch die gewaltige Steigerung in Produktion wie im Konsum der Schiffahrt einen großen Andrang von Frachten und damit auch lohnende Raten gebracht.

Das ging, wie gesagt, bis zum Ende des Oktobers so, bis das Fallen des Rheinwasserstandes begann, aus dem nachgerade eine Kalamität für die Schiffahrtskreise wurde. Die Fahrt von Hamburg bis Köln nimmt in normalen Zeiten siebzehn Tage in Anspruch. Mit dem Fallen des Wasserstandes auf dem Rhein ergab sich der Zwang öfterer Leichterung der Schiffe, und war eine solche Leichterung endlich mit bedeutenden Kosten und mit Verlust an Zeit durchgeführt, dann stellte sich womöglich schon am nächsten Tage dieselbe Notwendigkeit ein. Leichterkähne waren nicht immer gerade bei der Hand, und so kam es, daß sich jene normale Dauer der Route Hamburg-Köln schließlich bis zu siebenunddreißig Tagen ausdehnte. Auf diese Weise mußte sich die Ertragsfähigkeit eines Schiffes wesentlich herabmindern; die Kosten für seine Indiensthaltung und Bedienung aber blieben dieselben, und diese beiden Momente in Verbindung mit der Steigerung der Leichterkosten haben es zu Wege gebracht, daß, wie uns von wohlunterrichteter Seite mitgeteilt wird, mit dem Sinken des Wasserstandes, durch das jetzt stellenweise die Schiffahrt auf dem Rheine ganz ins Stocken geriet, jede Rentabilität in Frage gestellt wurde.

Es ist selbstverständlich, daß unter dieser Misere auch die Schiffahrtsgesellschaften auf dem Mittelrhein leiden, die mit jenen Rheinseelinien vielfach arbeiten. Für die Notwendigkeit, mit halben Ladungen vorlieb zu nehmen, gewährt eine Steigerung der Rate selten Ersatz.

Zu einer Besserung der Lage für die Schiffer gehört außer dem Vorhandensein eines Wasserstandes, der die Einnahme der vollen Ladung ermöglicht, das Fortbestehen einer günstigen wirtschaftlichen Konjunktur, die bei dem Mangel jener anderen Voraussetzung in der Hauptsache den konkurrierenden Eisenbahnen zugute kommen muß.

* * *

Baumwolle
(Wochenbericht von Hornby, Hemelryk & Co., Baumwollmakler in Liverpool.)

Die Umsätze während der Woche belaufen sich auf 53 700 Ballen. Amerikanische Sorten sind 5 Punkte billiger für middling und höhere Grade, jedoch nur 1 Punkt für niedrigere Grade. Es bestand eine gute Nachfrage und ein bedeutendes Geschäft wickelte sich ab. Das Geschäft in Brasilianischer war infolge des kleinen Angebotes nur gering, Preise 3 Punkte billiger. Von Peruvianischer war die Nachfrage gut für „smooth" zu festen Preisen und mäßig für „rough". Das Geschäft in Aegyptischen war klein, 1/8 bis 3/16 d billiger, Ivanovich und Abassi jedoch 1/4 d höher. Das Geschäft in Ostindischer war klein, Preise unverändert. Während der laufenden Woche hat sich die Stimmung wesentlich geändert. Große Schätzungen sind im Vordergrunde und Baissiers zeigen größere Zuversicht als früher. Einige Haussiers liquidierten, ungeachtet der guten Loconachfrage und der überall glänzenden Industrieaussichten. Vom Ginnerberichte, der Mitte dieser Woche herauskam und die entkörnte Baumwolle auf 6 892 000 schätzt, läßt sich schwer sagen, ob er hausse- oder baissefreundlich ist. Zufuhren sind andauernd groß. Die Witterung ist besser.

B.-r. Waggonfabrik Fuchs, Heidelberg. Die Beschlüsse der letzten General-Versammlung (s. Abendblatt vom 12. Nov.) liefern einen amüsanten Beweis für die Richtigkeit der von verschiedenen Seiten bei Einführung der Tantiemen-Steuer erhobenen Bedenken, nämlich, daß in Wirklichkeit die Steuer gar nicht von denjenigen, die sie nach dem Willen des Gesetzgebers tragen sollten, getragen wird. Durch den Beschluß, daß die Tantiemesteuer von der Gesellschaft selbst getragen wird, werden aber zu Trägern der Steuer die Aktionäre gemacht, indem eben diese Steuer auf „allgemeines Unkosten-Konto" verrechnet wird, und diejenigen, die die Steuer ganz hätten tragen sollen, d. h. die Aufsichtsräte, tragen sie eben nur in ihrer Eigenschaft als Aktionäre! Eine weitere Folge dieser Steuer, durch die man ja die Bezüge der Aufsichtsorgane bei den Aktien-Gesellschaften schmälern wollte, ist die schon wiederholt gemachte Wahrnehmung, daß sich nunmehr der Aufsichtsrat einfach die Quote seines Anteils an dem nach Verteilung von 4 pCt. Dividende übrig bleibenden Reingewinn erhöhen läßt. So beruft gerade obige Gesellschaft eine außerordentliche General-Versammlung ein, in der die Bezüge des Aufsichtsrates um 50 pCt., d. h. von 10 pCt. auf 15 pCt. des nach Verteilung von 4 pCt. Dividende restierenden Reingewinnes, erhöht werden sollen! — Kommentar überflüssig!

Brauerei Eglau, A.-G. in Durlach. Nach dem Geschäftsbericht für 1905/06 verlief das Berichtsjahr normal, der Bierverkauf blieb in der Höhe der Vorjahre, auch Rohmaterialien waren ebensolchen Preisen erhältlich; die Arbeitslöhne erfuhren eine wesentliche Erhöhung. Nach 42 333 M. (i. V. 45 835 M.) Abschreibungen betrug der Reingewinn zuzüglich Vortrag 79 481 M. (93 748 M.), woraus 10 Prozent (wie i. V.) verteilt werden sollen.

Das Getreidelagerhaus Hegau in Engen erzielte nach dem der Generalversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht im Geschäftsjahr 1905/06 einen Reingewinn von 1255.50 M. Der Barumsatz betrug 394 481 M. Das Vermögen beträgt 72 420 M. Die Mitgliederzahl beträgt 606.

Die Schwarzwälder Steingutfabrik A.-G. in Hornberg bringt die Ausgabe von M. 300 000 Prioritätsaktien mit 6 Proz. Dividendenvorzugsrecht in Vorschlag.

Brauerei-Gesellschaft zur Sonne (vorm. H. Weltz) in Speyer a. Rhein. Der Bierausstoß im Geschäftsjahr 1905/06 hat sich laut Rechenschaftsbericht gegen das Vorjahr um 2000 Hektoliter erhöht, so daß die Gesamtausfuhrziffer wieder 40 000 Hktl. überschritten hat. Für Bier wurden 601 099 M. (587 467 M.) und für Malztreber 26 070 M. (28 339 M.) vereinnahmt. Nach Abzug der Unkosten und der 42 978 M. (48 552 M.) betragenden Abschreibungen auf Anlagen verblieb ein Reingewinn von 60 108 M. (63 409 M.), wovon 5 Proz. (wie i. Vorj.) Dividende auf 1 000 000 M. Aktienkapital, sowie 2880 M. Gewinnanteile verteilt und 7228 M. (10 006 M.) vorgetragen werden. Ueber das begonnene Geschäftsjahr wird berichtet, daß sich die Preise der hauptsächlichsten Rohstoffe, wie Malz und Hopfen, über dem vorjährigen Wertstand bewegen, jedoch hofft der Vorstand, einen Ausgleich in Verbesserungen und sonstigen Ersparnissen im Betrieb zu finden.

Die Bayerische Terraingesellschaft schließt das Rechnungsjahr 1905/06 mit 614 515 M. Verlust gegen 225 910 M. Verlust im Vorjahr. Durch Heranziehung der Rücklage mit 129 983 M. verbleibt ein Verlustvortrag von 484 585 M. gegen 14 514 M. Gewinnvortrag im Vorjahr.

A.-G. Wilhelmi, Hattenheim. Bei der gestern im Schlosse Reichartshausen erfolgten Versteigerung von Immobilien der A.-G. Wilhelmi wurde von Direktor Beyer aus Straßburg i. Els. geboten: auf Schloß Reichartshausen M. 300 000, auf das Gutshaus in Hattenheim M. 90 000, auf die Weinberge in Aßmannshausen M. 3000. Die Genehmigung dieser Gebote bleibt vorbehalten.

Die Rostocker Bank glaubt bei reichlichen Reservestellungen eine Erhöhung der Dividende für das mit dem 31. Dezember ablaufende Geschäftsjahr auf 6 Prozent in Aussicht nehmen zu dürfen.

Die Pilsner Genossenschafts-Brauerei setzte Kr. 160 Dividende gegen 140 im Vorjahre fest.

Die Maschinenbau-Aktiengesellschaft Markt-Redwitz (vorm. Hch. Rockstroh) in Markt-Redwitz bei Hof i. B. erzielte im ersten Geschäftsjahr 249 418 M. Gewinn. Nach 81 265 M. Abschreibungen usw. verblieben 168 148 M. Reingewinn. Der Aufsichtsrat beantragt, 9 Proz. Dividende auf 1 Million Kapital zu verteilen, 20 000 M. der Sonderrücklage zu überweisen und 21 779 M. vorzutragen. Mit Aufträgen sei die Gesellschaft reichlich versehen.

Der Abschluß der Nürnberger Herkuleswerke ergibt M. 325 396 (i. V. M. 279 990) Rohgewinn; nach M. 87 828 (i. V. M. 83 727) Abschreibungen verbleiben M. 237 568 (i. V. 196 263) Reingewinn. Nach M. 47 545 (i. V. M. 31 825) Rückstellungen schlägt der Aufsichtsrat wieder 12 Prozent Dividende vor bei M. 35 364 (i. V. M. 23 565) Gewinnvortrag.

Telephon-Fabrik A.-G., vorm. Berliner in Hannover. Die Dividende soll mit 9 Prozent (wie i. Vorj.) in Vorschlag gebracht werden.

Die Elbschiffahrts-Gesellschaften nehmen morgen den regelmäßigen Schiffahrtsverkehr im vollen Umfange wieder auf.

Dresdner Bankverein. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre wird von der Verwaltung als befriedigend bezeichnet. Der Gewinn des ersten Halbjahres zeigt gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine nicht unerhebliche Steigerung. Die Verwaltung erwartet für 1906 zum mindesten wieder 6 Prozent Dividende, wie in den beiden letzten Jahren. An der Dividende nehmen diesmal 21 Millionen Mark (i. V. nur 18 Mill. Mark) teil.

Berliner Brotfabrik, A.-G. in Liq. In der Hauptversammlung wurde mitgeteilt, daß eine weitere Teilzahlung von 10 Prozent ausgeschüttet wird, womit die verfügbaren flüssigen Mittel erschöpft seien. (Bis jetzt wurden 33⅓ Proz. zurückgezahlt.) Die noch ausstehenden Forderungen von etwa 20 000 M. werden im Februar eingehen.

Folgende Dividenden-Schätzungen wurden neuerdings bekannt: Hildesheimer Bank wieder 7½ Proz., Döring-Lehrmann wieder 9 Prozent, Heidelberger Straßen- und Bergbahn A.-G. wieder 5 Prozent, Berliner Hypothekenbank 5 Prozent (i. V. 4½ Proz.).

Der Silberwarenfabrikantenverband Deutschlands beschloß eine Verkaufspreiserhöhung für Großsilberwaren.

Preiserhöhung für Eisengußwaren. Laut „R. V." ist eine Preiserhöhung ab 10. November eingetreten für Bauguß, Maschinenguß und Handelsguß um 10 M. pro Tonne durch die Rheinisch-westfälische Gruppe des Vereins deutscher Eisengießereien.

Standard-Oil-Company. Reuters Bureau meldet: Gutem Vernehmen nach hat die Regierung beschlossen, gegen die Standard-Oil-Company auf Grund des Antitrustgesetzes vorzugehen in der Absicht, einen Gerichtsbeschluß zur Auflösung der Gesellschaft in ihrer jetzigen Zusammensetzung herbeizuführen. Jede der 75 bis 80 dazu gehörenden Gesellschaften würde ihren entsprechenden Anteil Aktien zurückerhalten und so die Einhaltung des Gesetzes erzwungen werden, das Gesellschaften verbietet, Kontrakte abzuschließen oder Abmachungen oder Verständigungen mit einander zu treffen zu dem Zwecke, die Oelpreise auf einer bestimmten Höhe zu halten.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Mitteldeutsche Kreditbank Frankfurt a. M. Wie der „Frankf. Ztg." mitgeteilt wird, übernimmt die Gießener Filiale das Institut sowie die Kundschaft der Bankfirma Hermann Wertheim in Marburg und errichtet dort eine Wechselstube und Depositenkasse.

Berg- und Metallbank Frankfurt a. M. Die Zeichnung auf die Aktien des Instituts soll am 20. d. Mts. stattfinden. Wie die „Frkf. Ztg." erfährt, wird der Zeichnungspreis mit 127 pCt. in Aussicht genommen.

Türkenlose. Wie die „Frkf. Ztg." hört, ist die nächste Ziehung auf 1. Dezember angesetzt worden.

Chemische Fabriken vorm. Weiler ter Meer, Uerdingen a. Rh. Die Gesellschaft teilt lt. „Frkf. Ztg." mit, daß das Jahr 1906 einen Aufschwung in allen Betrieben und eine wesentliche Erhöhung des Absatzes gebracht habe. Hand in Hand damit seien auch die Erträgnisse besser und es werde, soweit sich lt. „Frkf. Ztg." übersehen lasse, zum mindesten die gleiche Dividende wie im Vorjahr (9 pCt.) zur Verteilung kommen.

* **Rottweil**, 13. Nov. Pfaubrauerei Rottweil Reingewinn 45 390 Mark (i. V. 51 466), woraus 5 pCt. (5½ pCt. i. V.) aus Mark 700 000 Grundkapital verteilt werden.

* **Köln**, 13. Nov. Wie die „Kölnische Volksztg." meldet, seien die beiden mit der Leitung der Duisburger Zweiganstalt der Bergisch-Märkischen Bank betrauten Prokuristen vom Vorstande entlassen und es sei bei der Staatsanwaltschaft Anzeige gemacht worden, weil sie in gegenseitigem Einverständnis für sich Börsenspekulationen unternommen hätten, die durch Verbuchungen für fingierte Konten verdeckt und dadurch längere Zeit der Kontrolle entzogen worden seien. Der Bank werde durch diese Machenschaften ein Verlust von 40 000 bis 50 000 Mark entstehen.

* **Köln**, 13. Nov. Wie die „Kölnische Ztg." meldet, erklärte die Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft, daß sie infolge des Urteils des Reichsgerichts in dem bekannten Rechtsstreit der Deutsch-Luxemburger Bergwerksgesellschaft gegen das Kohlensyndikat den Vertrag des Kohlensyndikates vom 15. September 1903 anfechte, weil sie sich bei Abschluß dieses Vertrages über dessen Inhalt in einem Irrtum befunden habe. Einstweilen werde sie den Syndikatsvertrag weiter erfüllen, indessen unter Protest und unter Ablehnung jedes Präjudiz eines darin selbst etwa liegenden Anerkenntnisses der Rechtsgültigkeit des Vertrages.

* **Berlin**, 13. Nov. Die Dividende der Preußischen Hypotheken-Aktienbank wird wieder auf 5 pCt. geschätzt.

* **Hamburg**, 13. Nov. Ueber das Vermögen der Deutschen Mörtelwerke G. m. b. H. in Liquidation, ist nach der „Frkf. Ztg." Konkurs erklärt worden.

* **Belgrad**, 13. Nov. Gestern wurde in Genf der Vertrag über eine neue serbische Anleihe im Nominalbetrag von 95 Mill. Francs unterzeichnet. Der Bruttokurs ist auf 90 pCt., der Nettokurs auf 86 pCt. festgesetzt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 13. November. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse waren Bank- und Industrieaktien ziemlich unverändert. Von Brauereien waren Schwartz, Speyer zu 125 Proz. gesucht; dagegen Weltz zu 97 Proz. und Oertge Worms zu 86 Proz. erhältlich.

Obligationen

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.—	bz
3½ " " " alte M.	94.60	
3½ " " " unk. 1904	94.60	
3½ " " Kommunal	96.—	bz
Städte-Anlehen.		
3½ Freiburg i. B.	96.20	G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	96.90	G
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.40	bz
3½% Lahr v. J. 1902	93.90	G
4½% Ludwigshafen	100.50	G
4% "	—.—	G
4% " v. 1906	101.75	G
3½% "	95.80	G
4% Mannh. Oblig. 1901	100.90	G
3½ " " 1885	94.90	G
3½ " " 1888	94.90	G
3½ " " 1895	94.90	G
3½ " " 1898	94.90	G
3½ " " 1904	94.90	G
3½% Pirmasens unk. 1905	95.—	B
3½% Wiesloch v. J.	98.25	G
Industrie-Obligation.		
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 103%	104.25	G
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	101.25	G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	103.—	B
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50	G
5% Pfälz. Brauhaus, Bonn	102.—	G
4% Herrenmühle Genz	100.—	G
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	101.50	B
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.75	G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	95.—	B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.75	B
4½% Ruß. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	100.—	bz
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	99.—	bz
4½ Speyrer Ziegelwerke	101.50	bz
4½% Südd. Drahtindustr.	102.—	bz
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	101.—	G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.80	G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	184.—
Gewbl. Speyer 50%E	—.—	129.50
Pfälz. Bank	—.—	101.80
Pfälz. Hyp.-Bank	196.50	195.50
Pf. Sp.- u. Rh.-Land.	189.50	—.—
Rhein. Kreditbank	—.—	143.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	196.50
Südd. Bank	—.—	117.80
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50
" Maxbahn	149.—	—.—
" Nordbahn	141.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	79.—	—.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	2.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	478.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	189.—
Verein chem. Fabriken	—.—	325.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	131.—
W. A.-W. Stamm	232.—	—.—
" " Vorzug	—.—	106.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	117.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	260.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	150.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	99
Ganters Br., Freibg.	—.—	108.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	191.
Homb. Meßerschmitt	—.—	80.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	244
Mannh. Aktienbr.	—.—	138.—
Pfälzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	249.—	—.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	—.—	210.
" Schwartz, Speyer	—.—	125.—
" Ritter, Schweh.	34.—	—.—
" S. Weltz, Speyer	97.—	—.—

	Brief	Geld
Br. z. Storch, Speyer	—.—	100.—
" Werner, Worms	—.—	100.—
Worms. Br. v. Oertge	86.—	—.—
Pf. Preßh. u. Spritfabr.	—.—	182.—
Transport u. Versicherung.		
A. B. G. Rhsch. Seetr.	—.—	90.50
Mannh. Dampfschl.	67.—	—.—
" Lagerhaus	94.75	94.—
Bad. Rück- u. Mitversi.	420.—	415.—
" Assecuranz	1450	—.—
Continental. Versi.	450.—	440.—
Mannh. Versicherung	520.—	510.—
Oberr. Versich.-Ges.	—.—	500.—
Württ. Transp.-Versi.	—.—	725.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	188.—	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	131.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
Kölltenb. Spinnerei	98.50	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	290.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	278.—
Koth. Cell. u. Papierf.	—.—	319.75
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	180.—
Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	30.50
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	127.—	—.—
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	174.30
Südd. Drahtind.	—.—	140.50
Südd. Kabelwerke	141.75	140.75
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	189.—
" Speyr.	59.—	—.—
Walzmühle Neustadt	138.—	—.—
Zellstofffabr. Waldhof	—.—	310.—
Zuckerfbr. Waghäusel	115.—	—.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 13. November. (Schlußkurse.)

Russ. Noten	216.10	216.60
Russ. Anl. 1902	76.75	76.75
3½% Reichsanl.	97.80	97.90
3% Reichsanleihe	86.—	86.—
4% Bad. St.-Anl.	—.—	102.—
3½ P. St.-Obl. 1900	97.30	97.30
3½% Bayern	97.20	97.20
3½% Hessen	—.—	—.—
3% Hessen	84.10	84.20
3% Sachsen	86.—	84.—
4% Pfbr. Rh. H. B.	100.—	100.—
5% Chinesen	101.—	100.70
4% Italiener	—.—	—.—
4½ Japaner (neu)	92.80	92.25
1860er Lose	158.70	159.—
4% Baglad-Anl.	87.40	87.40
Kredit-Aktien	211.20	—.—
Berl.-Märk. Bank	162.50	162.50
Berl. Handelsges.	169.—	169.70
Darmstädter Bank	137.50	137.50
Deutsch-Asiat. Bank	148.—	147.60
Deutsche Bank (alt)	237.50	238.—
" (j.)	—.—	—.—
Disc.-Kommandit	180.90	181.—
Dresdner Bank	154.60	154.—
Rhein. Kreditbank	143.—	143.—
Schaaffh. Bankv.	155.—	155.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—
Staatsbahn	144.50	144.20
Lombarden	33.90	34.50
Canada Pacific	176.50	175.70
Hamburg. Packet	154.70	155.20
Nordd. Lloyd	125.—	124.90
Dynamit Trust	169.—	—.—
Schiffb. u. Maschf.	128.30	129.50
Bochumer	232.40	232.30
Konsolidation	451.—	455.—
Dortmunder	80.50	80.60
Gelsenkirchner	221.60	221.70
Harpener	211.60	212.20
Hibernia	—.—	—.—
Hörder Bergwerke	199.50	198.50
Laurahütte	241.20	241.30
Phönix	205.—	204.50
Albeck-Montan	199.20	199.90
Aerm. Renter	138.50	138.40
Anilin Treptow	386.—	386.—
Braunk.-Brik.	207.50	208.—
D. Steinzeugwerke	254.—	255.—
Düsseldorfer Wag.	287.20	289.80
Elberf. Farben (alt)	566.—	570.50
Westeregeln Alkalim.	221.—	222.20
Wollkämmerei-Akt.	155.—	155.50
Chemische Charlot.	206.20	206.70
Tonwaren Wiesloch	155.—	155.—
Zellstoff Waldhof	310.—	311.—
Cellulose Koftheim	322.50	319.—
Rüttgerswerken	143.20	142.50

Privat-Disconto 5⅜ %

W. Berlin, 13 November. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	211.20	211.90
Diskonto Komm.	180.90	181.10
Staatsbahn	144.50	144.20
Lombarden	34.60	34.90

Londoner Effektenbörse.

London, 13. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	84⅝	84⅝
5 % Chinesen	101½	101½
4½ % Chinesen	96½	96'
2¾ % Consols	86⅛	86⅛
4 % Italiener	102¼	102¼
4 % Griechen	52½	52
3 % Portugiesen	70½	70½
Spanier	93⅞	93⅞
1 Türken	92⅝	92
4 % Argentinier	85⅝	86—
5 % Mexikaner	34½	34½
4 % Japaner	88½	88½
Tend.: still.		
Ottomanbank	17⅛	17½
Rio Tinto	74⅞	74'
Brasilianer	88—	88½
Southern Pacific	93¼	93⅜
Chicago Milwaukee	175½	176—
Denver Pr.	86¼	86⅝
Atchison Pr.	106—	105—
Louisv. u. Nashv.	146—	145—
Union Pacific	186⅝	186⅝
Unit. St. Steel com.	47⅛	47⅝
" " pref.	109—	108⅝
Eriebahn	48¼	48⅝
Tend.: fest.		
De Beers	20⅞	20⅝
Chartered	1⅝	1⅝
Goldfields	3⅞	3⅞
Randmines	6¼	6⅝
East Rand	4⅛	4⅛
Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 13. Novbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		12.	13.
Weizen	per Dezbr.	176.50	177.—
"	Mai	180.50	181.—
"	Juli	—.—	—.—
Roggen	per Dezbr.	157.75	158.—
"	Mai	161.75	162.25
"	Juli	—.—	—.—
Hafer	per Dezbr.	158.	158.—
"	Mai	163.25	163.25
Mais	per Dezbr.	129.—	129.—
"	Mai	125.—	124.75
Rüböl	per Novbr.	66.70	67.10
"	Dezbr.	66.70	67.10
"	Mai	63.50	63.80
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		24.50	24.50
Roggenmehl		22.80	22.8

MARCHIVUM

Budapest, 13. November. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	12.			13.		
Weizen per April	14 86	14 88	ruhig	14 92	14 94	stetig
„ „ Okt.	15 44	15 46		15 48	15 50	
Roggen per Okt.	— —	— —	ruhig	— —	— —	fest
„ „ April	13 14	13 16		13 32	13 34	
Hafer per Okt.	— —	— —	ruhig	— —	— —	fest
„ „ April	14 54	14 56		14 54	14 56	
Mais per Okt.	— —	— —	ruhig	— —	— —	ruhig
„ „ Mai	10 26	10 28		10 30	10 32	
„ „ Aug.	— —	— —		— —	— —	
Kohlraps p. Aug.	26 40	26 60	fest	26 40	26 90	stetig

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 6 Prozent.

Wechsel.

		12.	13.			12.	13.
Amsterdam	kurz	169.10	169.1[illegible]	Paris	kurz	81.232	81 175
Belgien	„	80.90	80.875	Schweiz. Plätze	„	81.266	81.30
Italien	„	81.30	81.25	Wien	„	84 966	84.95
London	„	20.490	20.925	Napoleonsd'or		16.26	16.26
„	lang	20.480	—.—	Privat-Diskont		5[1]/8	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	12	13		12.	13
3½ Dtsch. Reichsanl	98.—	97.85	Tamaulipas	99.05	99 15
3 „	86.15	86 15	Bulgaren	97.50	97 50
3½ pr. konf. St.-Anl	98.—	97.90	1½ Griechen 1890	50.70	50.70
3 „	86.15	86.10	5 Italien. Rente	—.—	103.—
4 bad. St.-A. „	102.10	102.10	4½ Oest. Silberr.	100.65	100.—
3½ bad. St.-Obl. fl	97.60	—.—	4½ „ Papierr.	—.—	—.—
3½ „ „ M.	97.25	97.10	Oesterr. Goldr.	99.50	99.50
3½ „ „ 00.	97.10	97.10	4 Portug. Serie I	69.10	69 10
4 bayer. E.-B.-A.	101.70	101.70	4 dto. III	69.24	69.20
3½ do. u. Allg.-A.	97.85	97 80	4½ neue Russen 1905	89.—	89 40
3 „ „ „	85.70	85 90	4 Russen von 1880	75.30	75 55
4 Hessen	102.70	102.5[illegible]	4 span. ausl. Rente	95.90	95.90
3 Hessen	84.35	84.95	4 Türken v. 1903	88.70	88.50
3 Sachsen	86.10	86.10	4 Türken unif.	93.60	93 60
3½ Mh. Stadt-A. 05	95.40	95.30	4 Ungar. Goldrente	95.15	95 20
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	94.65	94.70
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	96.20	96.10	4 Oest. Lose v. 1860	159.40	159.20
4 Egypter unifizirte	106.20	—.—	Türkische Lose	146.60	143.60
Mexikaner äuß.	99.—	99.10			
4½ „ inn	67.80	67.40			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	114.—	113 40	Allg. E.-G. Siemens	181 50	182.—
Südd. Immob.	115.90	115.70	Ver. Kunstseide	430 —	425.—
Eichbaum Mannh.	150.—	150.—	Lederw. St. Ingbert	84 50	84.50
Mh. Akt.-Brauerei	138.50	138.50	Spicharz	124 —	124.—
Parkakt. Zweibr.	108.—	108 —	Walzmühle Ludw.	173.50	171.50
Werk z. G. Speyer	97.—	97.—	Fahrradw. Meyer	320.—	320.
Cementw. Heidelb.	174 30	174.[illegible]	Masch. Arm. Klein	180.—	180.—
Cementf. Karlstadt	180.50	180.50	Maschinenf. Baden	205 —	205.—
Bad. Anilinfabrik	477.40	478 60	Dürrkopp	33[illegible]	3[illegible]6 —
Ch. Fbr. Griesheim	250 —	250.—	Maschinf. Grizner	223.75	222 50
Höchster Farbwerk	430 75	430.2[illegible]	Pfälz. Nähmasch.	136.25	136.50
Verein chem. Fabrik	325.50	325.50	Schnellpr. Frkth.	186 —	187.—
Chem. Werke Albert	387.—	388.—	Oelfabrik-Aktien	182 —	182.—
Accumul.-F. Hagen	217.—	217.—	Zellindustrie Wolff	132 50	132.50
Acc. Böse, Berlin	82.—	82.—	Lampertsmühl	—.—	—.—
Allg. Elt.-Gesellsch.	210.75	210.50	Zellstoff Waldhof	310 25	310 —
Südd. Kabelwerke	141.—	141.50	Lamma. Kaiserzl.	172.50	172 75
Lahmeyer	140 —	140 25	Drahtindustrie	140.—	140.—
Eltr. Ges. Schuckert	125.50	125.—	Schuhfab. Herz Frkf.	127.—	127.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	231 20	232 30	Harpener	211.—	211 90
Buderus	123.40	123 20	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Oesterr. Alkali-A.	222.—	221 25
Deutsch. Luxembg.	194.90	195.—	Oberschl. Eisenakt	124.50	124.50
Friedrichsh. Bergb.	151.75	152 —	Ver. Königs-Laura	241 —	—.—
Gelsenkirchner	221.60	221 7[illegible]	Rohleben	10 000	10 000

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	100.40	100 40	4% Pr. Pfdb. unk. 14	100.60	100.60
4% N. R. B. Pfdbr. 05	—.—	—.—	4% „ „ „ 15	101 50	101.50
4% „ „ 1910	100.40	100.40	3½ „ „ „ 14	98 90	98 90
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	101 10	101.10	3½ „ „ „ 03	94 10	94 10
3½%	96.60	96.9	3½ „ „ „ 12	95.60	95 60
3½% Pr. Bod.-Kr.	93 90	93.90	4% Pr. Pfdbr.-Bk.		
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 00	100.—	100.—	Kleinb. b 04	96.—	96.—
4% „ „ 09			3½ Pr. Pfdbr.-Bk.		
unk. 09	100 25	100 25	Hyp.-Pfd.-Kom.-		
4% „ Pfdbr. v. 01			Obl. unkündb. 12	97 80	97 80
unk. 10	100.60	100 60	4% Rh. H. B. Pfd. 09	100.—	100.—
4% „ Pfdbr. v. 03			4% „ „ „ 1907	100.—	100.—
unk. 12	101.10	101.10	4% „ „ „ 1912	101.50	101 50
3½ „ Pfdbr. v. 86			3½ „ „ „ alte	94 60	94 60
89 u. 94	94.—	94.—	3½ „ „ „ 1904	94 60	94 60
3½ „ Pfd. 96/06	94.—	94 —	3½ „ „ „ 1914	96.—	96.—
4% „ Com.-Obl.			3½ Rh. H.-B. C. O	96.—	96.—
v. 01, unk 10	102 60	102 60	4% Rhein. Westf.		
3½ „ Com.-Obl.			B.-C.-B. 1910	100 60	100 60
v. 1891	95.80	95.80	4% Pf. B. Pr.-Obl	100 05	—.—
3½ „ Com.-Obl.			3½% Pf. B. Pr.-O.	96 50	96 5[illegible]
v. 96/06	95.80	95.80	4½ Mal. Akt. a. E. B.	—.—	—.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.—	100 —			
4% „ „ „ 12	100.40	100 40	Mannh. Vers.-G.-A.	520.—	520.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	134.10	134 20	Oesterr.-Ung. Bank	125.80	125 80
Berl. Handels-Ges.	169 10	169.70	Oest. Länderbank	111 —	111.—
Comerz. u. Disk.-B.	120 —	120 —	„ Kredit-Anstalt	211 10	211.60
Darmstädter Bank	187 60	187.80	Pfälzische Bank	101 —	101.30
Deutsche Bank	237 75	237 50	Pfälz. Hyp.-Bank	195 30	195.60
Deutschasiat. Bank	168 60	168 —	Preuß. Hypothekb.	115.95	115.70
D. Effekten-Bank	110.20	110 —	Deutsche Reichsbk	158 40	158.20
Disconto-Comm.	180.80	181.1[illegible]	Rhein. Kreditbank	143.—	143.—
Dresdener Bank	154 60	154 90	Rhein. Hyp.-B. M.	195 40	196 50
Frankf. Hyp.-Bank	207 20	207 20	Schaaffh. Bankver.	155 —	154.80
Frkf. Hyp.-Creditv.	155 20	155 10	Südd. Bank Mhm	117.60	117 —
Nationalbank	126 75	127 5[illegible]	Wiener Bankver.	141.50	141 —
			Bank Ottomane	136.—	136 5[illegible]

Frankfurt a. M., 13 November. Kreditaktien 211 60, Staatsbahn 144 8, Lombarden 34.80, Egypter —.— 4 % ung. Goldrente 95.15, Gotthardbahn 192.90, Disconto-Commandit 181.10 Laura —.—, Gelsenkirchen 222.10, Darmstädter 137.50 Handelsgesellschaft 169.70, Dresdener Bank 154.90 Deutsche Bank 237.70, Bochumer 232 25 Northern —.—, Tendenz: behauptet.

Nachbörse. Kreditaktien 211.60, Staatsbahn 144.50, Lombarden 34.60, Disconto-Commandit 181.10

* * *

Landesprodukten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 12. November 1906.

Auch die abgelaufene Woche hat ein verändertes Geschäftsbild nicht geboten. Die Preisschwankungen an den Welthandelsplätzen waren ganz unbedeutend. Die Offerten von den exportierenden Ländern sind zwar am Markte, allein die Hindernisse, welche bei an reichsern Unternehmungen bisher im Wege standen, dauern fort. Der Rhein, diese natürliche Wasserstraße, kann kaum befahren werden. Die seit vielen Wochen verladenen Güter müssen wegen des anhaltend niederen Wasserstandes liegen bleiben und können nicht abgeliefert werden. Hierzu kommen noch: außergewöhnlich hohe Schiffsfrachten, höhere Versicherungsprämien (Winterprämien) erhöhte Arbeitslöhne, hoher Zinsfuß. Es beschränkte sich daher auch der Verkehr auf den nötigsten Bedarf. Die Zufuhren an den lokalen Schrannen waren wiederum groß, die Nachfrage war lebhaft, für Hafer sehr gut. Stimmung im ganzen sehr unverändert. Im Weizen beschränkt sich der Verkehr auf greifbare Ware bei ziemlich unveränderten Preisen, Roggen etwas höher bezahlt, Gerste in Landware eher billiger.

Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemberg. M. 19.00—20.00, fränkischer 00.00 00,00 niederbayer M. 00,00—00,00, Rumänier, M. 20.00 bis 21.25, Ulka M 20.5—21.75, Saxonska M. 00.00—00.00, Rostoff Azima M. 21.50—22.50, Walla-Walla M. 00.00—00,00, La Plata M. 20 50—21.50, Amerikaner M. 20.75—21.25, Kalifornier M. 00.00—00,00, Kernen: Oberländer M. 00,00—00 00, Unterländer M. 00,00—00 00. Dinkel 12 50—13.00. Roggen: württembergischer M. 17.50—18.50, nordd. M. 00,00—00,00 russischer M. 00 00—00,00 Gerste: württmb. M. 19,25—19.75, Pfälzer (nominell) M. 19 5 bis 20.50, bayerische M. 20.0—20.50, Tauber M. 20.00—20 50 ungarische M. 20,00—22.00, kaliforn. prima M. 00,00—00,00, Hafer: Oberländer M. 00,00—00.00, Unterländer M. 00,00—00,00, württemug. M. 16.75—17.75, russischer M. 00 00—00.00 Mais Mixed M. 00 00—00,00 La Plata gesund 14.50—00 00, Yellow M. 0—00 00 Donau 14.50—00,00, Kohlreps 00 00—00,00. Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0 M. 30.00—31,00, Nr. 1 M. 28.50—29 50, Nr. 2 M. 27,00—28.00, Nr. 3 M. 25.50—26 50, Nr. 4 M. 22,00—24,00, Suppengries M. 30,00—31.00, Sack Kleie M. 9,50—10.00.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

13. November 1906. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	115
Brauß, Lebensvers.-Ges., Ludwigshafen	M. 325	—
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	215	—
Brauereigesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	25 Zfr.	—
Bruchsaler Brauereigesellschaft	—	95
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	248
Chemische Fabrik Heubruch	—	54 Zfr.
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	—	280
Lit. B	84 Zfr.	—
Deutsch-Oesterr. Mannesmannröhren-Werke	—	174
Faber Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	166	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	259
Frank. Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	92	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	85 Zfr
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	156	—
Gesellschaft für Buse's Eismaschinen	159	188
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	101
Linoleumfabrik Maximiliansau	119	115
Lothringer Baugesellschaft, Metz	190	—
Pfälzische Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	112	—
Nähmaschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	128	—
Pfälzische Akt.-Brauerei vorm. Habner	97	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	128
Rheinau Terrain-Gesellschaft	118	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft	—	135
Rheinische Metallwarenfabrik Genußscheine	—	M. 250
Rheinische Schuckert Gesellschaft	—	109½
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	159
Rhein-Schiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	119
Spiegelwerk Mannheim	120	—
Süddeutsche Auto-Industrie, Mannheim	98	96
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 110
Unionbrauerei Karlsruhe	—	65
Viia Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	M. 340	—
Waggonfabrik Rastatt	118	—
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	—	80 Zfr.
Zuckerfabrik Frankenthal	306	—

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der blinde Pianist Hugo Kander, ein Schüler der Mannheimer Hochschule für Musik (Prof. Theod. Pfeiffer), spielte dieser Tage im 1. Symph. Konzert des Städt. Orchesters zu Baden-Baden unter großem Beifall des Publikums und der dortigen Presse. Dem Konzert wohnte auch die Großherzogin bei. — Ueber Herrn Kanders Leistung schreibt das „Bad. Tagebl.": „Der jugendliche Künstler spielte mit verblüffender technischer Bravour Mendelssohns G-moll-Konzert und Solostücke von Chopin, denen er, eine Aufmerksamkeit für seinen Lehrmeister, Prof. Pfeiffer, eine enorm schwierige Konzertetüde des letztgenannten folgen ließ. Herr Hugo Kander wurde wiederholt aufs Podium zitiert und überdies durch einen Lorbeerkranz geehrt."

Karlsruhe und Mannheim. Unser Karlsruher Bureau schreibt uns: Das Mannheimer Publikum dürfte folgende Zuschrift interessieren, welche die „Bad. Landesztg." aus Karlsruher Kreisen erhält. Da heißt es: „Die Blätter brachten vor einigen Tagen die Meldung aus Mannheim, der Intendant des dortigen Hoftheaters habe mehreren hervorragenden Mitgliedern der Oper gekündigt. Es handelt sich um die Damen Schöne, von der Osten und Hildenbrand-Linkenbach. Während die beiden ersten in Karlsruhe von den überaus zahlreichen Aushilfsgastspielen her mehr oder weniger vorteilhaft in Erinnerung sind, ist uns die letztere — merkwürdigerweise — noch ganz unbekannt. Vielleicht sieht sich die Leitung des Karlsruher Hoftheaters jetzt veranlaßt, uns auch einmal Frau Hildenbrand-Linkenbach vorzustellen, nicht etwa aus Anlaß einer plötzlichen Erkrankung einer einheimischen Sängerin, sondern aus rein künstlerischen Erwägungen heraus. Wenn wir nämlich recht unterrichtet sind, haben wir es in dieser Dame mit einer talentierten, hervorragenden Gesangskünstlerin zu tun. Vielleicht wird dann aus diesem Gastspiel ein Engagement. Diesen Gedanken spricht jemand aus, der nur insofern an seiner Verwirklichung interessiert ist, als er sich, falls die gemachte Voraussetzung zuträfe, freuen würde, eine weitere erste Gesangsgröße als Mitglied der Karlsruher Hofbühne begrüßen zu können."

Geistliches Konzert. Der Cäcilienverein der unteren kathol. Pfarrkirche veranstaltet am 25. Nov., Abends 7 Uhr im Saale des Bernhardushofes ein Konzert. Zur Aufführung kommt: 1. Das Oratorium „Die hl. Elisabeth" von Müller, ein Werk, das überall, wo es aufgeführt worden ist, vollste Anerkennung und beste Beurteilung gefunden hat. 2. Columbus, Melodramatische Dichtung mit Chören und Orchesterbegleitung von J. Becker, das ebenfalls ein Werk ist, welches bei den Aufführungen in großen Städten den ungeteilten Beifall stets gefunden hat. — Der Dirigent, Herr J. Strubel, mit seinen Sängern hat es sich angelegen sein lassen, den hohen Anforderungen, welche beide Werke an die Aufführende stellen, zu genügen. Als Solistin hat Fräulein Lony Ullrich, Konzertsängerin von Wesel, welche sich in dem letzten Konzert der Liederhalle im Musensaal so vorteilhaft eingeführt hat, die Partie der „hl. Elisabeth" übernommen. Eintrittskarten und Textbücher sind zu haben bei Herrn Grimm, Mannheimer Volksblatt, Herrn Binnmöller, Buchbinder, Q 2 Nr. 6, Herr Cremer, Zigarrenhandlung (alter Pfälzerhof), Hofmusikalienhandlung Sohler, O 2, 1 und an der Tageskasse.

Hochschulnachrichten. Der Großherzog hat den ordentlichen Honorarprofessor, Geheimen Hofrat Dr. Wilhelm Fleiner an der Universität Heidelberg zum ordentlichen Professor für innere Medizin, sowie zum Direktor der medizinischen Poliklinik ernannt. — Der Ordinarius für Pädagogik und Direktor des pädagogischen Seminars an der Universität Wien, Prof. Dr. Theodor Vogt, ist, 71 Jahre alt, gestorben.

Ferdinand Bonn, der geniale Dichter von „Andalosia" und „Sherlock Holmes", ist nunmehr hoffähig. Wie die „Tägl. Rundsch." erfährt, war Bonn am Sonntag mittag zum Kaiser nach Potsdam geladen und weilte bis gegen 5 Uhr im Schlosse. Die „Tägl. Rundsch." bringt diese Tatsache mit den zuerst gemeldeten und dann allerdings wieder in Abrede gestellten Nachrichten über einen Wechsel in der künstlerischen Leitung des kgl. Schauspielhauses in Zusammenhang. Sollte diese Vermutung zutreffen, so könnte man dem kgl. Schauspielhaus und der ganzen preußischen Hofkunst zur Gewinnung einer solchen Leuchte nur gratulieren.

* * *

2. Konzert des Bachvereins in Heidelberg.

Im gestrigen zweiten der historisch geordneten und stilistisch geregelten Konzerte des Bachvereins unserer Nachbarstadt kam zunächst Joh. Christian Bach, der eine der beiden jüngeren Söhne Joh. Sebastian Bachs (aus zweiter Ehe) zu Worte. Joh. Christian Bach (1735—1782), zuerst als Domorganist in Mailand, später als Lehrer und Komponist in London tätig, wurde von seinen Zeitgenossen namentlich wegen seiner, dem Geschmacke jener Zeit huldigenden Kirchenwerke und Opern geschätzt. Aber auch Symphonien und Kammermusikwerke, Lieder und Klavierkompositionen schrieb er in großer Zahl. Seine Kunst ist nicht so tief als die seines Vaters und anders geartet. Dennoch tut man ihm Unrecht, wenn man seine Verdienste um die Entwickelung des durch Stamitz gebildeten Stils, wie vielfach geschehen, verkennt. Erkannte doch selbst ein Mozart an, von ihm viel gelernt zu haben. Zur Zeit der englischen Reise des Wunderknaben Mozart war J. Chr. Bach eine der ersten Musikautoritäten Englands, Lehrer und Musikdirektor der Königin. Er interessierte sich aufs lebhafteste für den Knaben und und sagte ihm eine glänzende Zukunft voraus.

Die gestern gehörte Symphonie in D (Op. 18 Nr. 2, nach in der Großh. Bibliothek zu Darmstadt befindlichen Stimmen), ist nicht allzutief empfunden, aber dennoch frische, gefällige und anmutige Musik. Reizende Klangwirkungen zeigt namentlich das Andante mit seinen hübschen Holzbläserepisoden. Der dritte Satz ist von einer außerordentlichen rhythmischen Prägnanz. Das Orchester hat sich in diesem Werke schon von dem Cembalo emanzipiert und weist außer dem Streichorchester, dem natürlicherweise die Hauptaufgabe zufällt, Flöte, Oboe, Fagott und Hörner auf. Herr Professor Dr. Wolfrum hatte das Werk mit Liebe und Sorgfalt studiert und brachte die drei Sätze ihrer Eigenart gemäß zu vortrefflicher Wiedergabe. Sehr geschmackvoll war das Andante nuanciert und in frischem, belebtem Zuge erschien das Finale.

Als zweite Orchesternummer hörten wir Händel's Concerto grosso in D-moll für Streichinstrumente mit Accompagnement, letzteres für Orgel bearbeitet von Philipp Wolfrum. Feierlich getragene Klänge des Orchesters und der Orgel leiten ein Fugato ein, welches von den 1. Violinen angestimmt, von der zweiten Geige beantwortet durch Hinzutreten des Orchesters und der Orgel eine wirkungsvolle Steigerung erfährt. Im zweiten Satze treten hübsche Solis der beiden Soloviolinen und des Violoncells zwischen die Klänge des Orchesters. Das Allegro moderato ist von erquickender Unmittelbarkeit und Frische der Empfindung. Der Schlußsatz weist wiederum die Fugenform auf und klingt in breiten mächtigen Akkorden feierlich aus. Das Werk ist bereits vierstimmig, wie die von Haydn begründete moderne Symphonie, wenn auch im Charakter und Stil der Sätze von dieser noch verschieden. Es weist wirksame Kontraste und prächtige Steigerungen auf und wirkt in unserer reflektierenden Zeit wahrhaft erquickend. Die Bearbeitung des Accompagnements für Orgel durch Herrn Wolfrum schmiegt sich geschickt an das Original an und wahrt in vornehmer Zurückhaltung dessen Charakter. Das Orchester spielte das Werk ganz ausgezeichnet. In den fugierten Sätzen traten die Themen plastisch hervor. Die Steigerungen im zweiten und vierten Satz waren wirksam herausgearbeitet, die dynamischen Nuancen geschmackvoll und die rhythmische Präzision besonders anerkennenswert. Die Herren Hofkonzertmeister Wendling, Konzertmeister Grau und Brumm bewältigten den solistischen Teil sehr beifallswürdig, und das Orgelaccompagnement war bei Herrn Karl Hasse, dem derzeitigen Assistenten des Herrn Wolfrum und Nachfolger des zum Universitätsmusikdirektor avancierten Herrn Fritz Stein, in guten Händen. Das Auditorium nahm das Werk, das ja auch im Generalprogramm unserer musikalischen Akademien vorgesehen ist, sehr dankbar entgegen und zeichnete seinen Interpreten und Bearbeiter, Herrn Wolfrum, durch lebhaften Beifall aus.

Das Schlußwort erhielt Mozart in seiner Es-dur-Symphonie. Damit sind wir zugleich zu einem Höhepunkt in der Entwickelung der Symphonie gekommen. Mozarts von üppigstem Wohllaut erfüllte Es-dur-Symphonie gehört neben seiner leidenschaftlich bewegten G-moll und seiner pompösen und in kraftvoller Männlichkeit einherschreitenden C-dur-Symphonie nicht nur zu seinen bedeutendsten Werken dieser Gattung, sondern mit diesen Werken errang die Instrumentalmusik einen Sieg, der mit Recht als der entscheidende Abschluß ihres Jahrhunderte langen Kampfes um ihre Gleichberechtigung neben der Vokalmusik betrachtet werden darf. Die Symphonie hat in dem durch die Wiener Schule eingefügten Menuett einen volkstümlichen Bestandteil erhalten und die Ausdrucksfähigkeit des Orchesters hat eine hohe Stufe erreicht.

Die Es-dur-Symphonie, welche den Titel „Schwanengesang" erhalten hat, ist diejenige, in welcher sich Mozart Haydn, dem Schöpfer der heutigen Symphonie, am meisten nähert. Nicht nur in formalen Nachbildungen, wie im Hauptthema des zweiten Satzes, lassen sich Haydn'sche Vorbilder erkennen, sondern auch in der frohen Stimmung, welche sie beherrscht, ist sie echt Haydn'sche Art. Auch dieses Werk fand in seinen vier Sätzen eine stilvolle Interpretation.

Solistisch war Herr Wendling mit der Wiedergabe des bekannten A-dur-Violinkonzerts von Mozart betätigt. Der Künstler, welcher durch frühere Leistungen in Heidelberg aufs beste eingeführt ist, erwies sich auch hier als ein Geiger von Geschmack und hervorragendem Können. Abgesehen von dem Schlußsatze, in welchem das verstimmte Instrument den Genuß störte, wurde das reizende Werk stilvoll und mit einer bewunderungswürdigen Abgeklärtheit in der Tongebung zu Gehör gebracht, die lebhaften Beifall erweckte. Auch die Kadenzen wurden technisch sauber gespielt. Das Orchester wahrte in der Begleitung die nötige Dezenz. Das Konzert gewährte einen hohen künstlerischen Genuß.

ck.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: **Fritz Kayser;**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Rich. Schönfelder;**
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Apfel;**
für den Inseratenteil und Geschäftliches **Franz Kircher.**
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.: Direktor: **Ernst Müller.**

MARCHIVUM

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 21. der Stadt Mannheim und Umgebung. **1906.**

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Argentinische 4½% Gold-Anleihe von 1887.
2) Bayerische Bierbrauerei-Ges. vorm. H. Schwartz in Speyer. Obl.
3) Bayerische 4% Grundrenten-Ablösungsschuldbriefe.
4) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
5) Brünn-Rossitzer Eisenbahn, 5% Prioritäts-Obl. II. Emission.
6) Brüsseler 2½% 100 Fr.-Lose v. 1902.
7) Bukarester 4½% 1898er Kommunal-Anleihe (früh. 5% Anl. v. 1888).
8) Bulgarische 5% Staats-Gold-Anleihe von 1904.
9) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
10) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.
11) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-L. v. 1885.
12) Italienische Gesellschaft der Sicilianischen Eisenbahnen, Aktien und Obligationen.
13) Mannheimer Eisengießerei und Maschinenbau A.-G., 4% Part.-Obl.
14) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.
15) Portugiesische Eisenb.-Ges. Obl.
16) Rheinau G. m. b. H. in Liquid.
17) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890.
18) Serbische 4% amort. Anl. v. 1895.
19) Ungarische Hypothekenbank, 3% Prämien-Obligationen v. 1894.
20) Wiener Kommunal- 100 Fl.-Lose von 1874.

1) Argentinische 4½% Gold-Anl.

Ausgegeben auf Grund des Gesetzes vom 3. November 1887.

Verlosung am 20. Dezember 1906.
Zahlbar am 1. März 1906.

Serie B. à 500 £ 26 113 222 256 670 734 850 993 1036 124 221 226 410 494.
Serie C. à 1000 £ 109 184 208 440 494 515 558.
Serie D. à 5000 £ 214 270 338 376.

Verlosung am 21. Juni 1906.
Zahlbar am 1. September 1906.

Serie B. à 500 £ 92 267 284 392 550 672 673 689 794 899 1042 043 095 287 315.
Serie C. à 1000 £ 54 92 287 310 376 405 558.
Serie D. à 5000 £ 175 285 324 347.

2) Bayerische Bierbrauerei-Gesellschaft vrm. H. Schwartz in Speyer, Obligationen.

Verlosung am 1. Oktober 1906.
Zahlbar am 1. Januar 1907.

Alte Obligationen Emission 1886.
17 42 46 106 139 166 205 210 248 291.

Neue Obligationen Emission 1890.
66 160 200 237 284 311 343 382 444 476 485 612 615 616 631 632 633 658 689 843 860 863 868.

3) Bayerische 4% Grundrenten-Ablösungsschuldbriefe.

112. Verlosung am 1. Oktober 1906.
Zahlbar am 1. Januar 1907.

Rotgeschriebene Serien- oder Hauptkataster-Nummern:
77 177 277 377 477 577 677 777 877 977 1029 076 129 176 229 276 329 376 429 476 529 576 629 676 729 776 829 876 929 976 4088 188 288 388 488 588 688 788 888 988 8075 175 275 375 475 575 675 775 875 975 13022 122 222 322 422 522 622 722 822 922 17084 184 284 384 484 584 684 784 884 984 22087 187 287 387 487 587 687 787 887 987 28016 116 216 316 416 516 616 716 816 916 31030 130 230 330 430 530 630 730 830 930 34001 101 201 301 401 501 601 701 801 901 35008 108 208 308 408 508 608 708 808 908 37014 079 114 179 214 279 314 379 414 479 514 579 614 679 714 779 814 879 914 979 40077 177 277 377 477 577 677 777 877 977 51058 158 258 358 458 558 658 758 858 958 53039 080 139 180 239 280 339 380 439 480 539 580 639 680 739 780 839 880 939 980 59064 068 164 168 264 268 364 368 464 468 564 568 664 668 764 768 864 868 964 968 62036 136 236 336 436 536 636 736 836 936 67033 133 233 333 433 533 633 733 833 933 68007 052 107 152 207 252 307 352 407 452 507 552 607 652 707 752 807 852 907 952 69045 145 245 345 445 545 645 745 845 945 77046 090 146 190 246 290 346 390 446 490 546 590 646 690 746 790 846 890 946 990 81013 113 213 313 413 513 613 713 813 913 82015 115 215 315 415 515 615 715 815 915 83001 101 201 301 401 501 601 701 801 901 91058 158 258 358 458 558 658 758 858 958 92003 006 103 106 203 206 303 306 403 406 503 506 603 606 703 706 803 806 903 906 93015 115 215 315 415 515 615 715 815 915 94026 126 226 326 426 526 626 726 826 926 95050 150 250 350 450 550 650 750 850 950 99041 141 241 341 441 541 641 741 841 941 104018 024 070 096 118 124 170 196 218 224 270 296 318 324 370 396 418 424 470 496 518 524 570 596 618 624 670 696 718 724 770 796 818 824 870 896 918 924 970 996 105024 029 124 129 224 229 324 329 424 429 524 529 624 629 724 729 824 829 924 929 108054 154 254 354 454 554 654 754 854 954 112044 144 244 344 444 544 644 744 844 944 114044 144 244 344 444 544 644 744 844 944 119008 108 208 308 408 508 608 708 808 908 121055 155 255 355 455 555 655 755 855 955 123021 121 221 321 421 521 621 721 821 921 125028 128 228 328 428 528 628 728 828 928.

4) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

166. Serienziehung am 1. Novbr. 1906.
Prämienziehung am 31. Dezbr. 1906.

Serie 4 261 316 326 729 841 863 1171 1296 1314 1741 1800 1836 1843 2147 2312 2407 2761 2848 2872 3089 3365 3477 3701 3830 3937 3968 4013 4428 4619 4927 5026 5189 5374 5393 5725 6063 6404 6473 6500 6545 6673 6775 6813 7019 7161 7250 7265 7283 7332 7436 7661 7922 8172 8759 8761 8835 9206 9290 9492 9677.

5) Brünn-Rossitzer Eisenbahn, 5% Prior.-Obl. II. Emission.

Verlosung am 1. Oktober 1906.
Zahlbar am 1. Januar 1907.

442 1032 711 2080 276 337 3240 353 501 610 4200 352 394 461 977 5059 282 671 968 6042 408 746 7151 402 436 505 8061 108 146 9340 547 10027 11362 481.

6) Brüsseler 2½% 100 Fr.-Lose von 1902.

26. Verlosung am 15. Oktober 1906.
Zahlbar am 1. Juli 1907.

Serien:
294 11612 15475 15975 17544 21121 24292.

Prämien:
Serie 294 Nr. 3 (200) 5 (250) 7 13 (200) 15 17 19 (200) 20 (200) 21 (500) 23 24 (200), 11612 1 (200) 6 (200) 15 (200) 20 25 (200), 15475 1 2 (200) 3 5 (200) 12 (200) 15 (250) 19 (200), 15975 1 3 4 (200) 8 11 (200) 12 13 (10,000) 14 15 (200), 17544 6 7 (200) 8 (1000) 13 (200) 14 21, 21121 10 12 22, 24292 3 10 19 (200) 20 (200).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

7) Bukarester 4½% 1898er Kommunal-Anl. (früher 5% Anleihe von 1888).

Verlosung am 1/14. Oktober 1906.
Zahlbar am 1/14. Dezember 1906.

à 500 Lei. 33 36 284 357 437 661 833 979 1059 125 291 448 999 2117 120 439 658 883 911 978 3117 220 241 324 499 525 4049 402 654 810 5100 261 563 840 845 910 6019 038 210 439 450 640 803 829 855 912 936 7093 152 241 358 380 392 468 524 536 581 668 785 944 8008 072 112 119 224 226 246 268 328 379 477 505 506 562 651 714 768 837 897 900 9107 116 230 291 295 311 478 493 522 867 906 948 10007 017 060 204 222 248 265 312 522 526 629 752 797 920 11222 322 411 422 578 591 686 711 789 855 888 964 968 12035 309 369 370 568 580 716 782 747.

à 2500 Lei. 371 610 625 665 751 851 1038 068 102 209 273 349 370 877 391 395 502 667 2024 061 079 181 528 536 564.

8) Bulgarische 5% Staats-Gold-Anleihe von 1904.

3. Verlosung am 13. Oktober 1906.
Zahlbar am 14. November 1906.

4716—720 12561—565 14446—450 15286—290 16591—595 33576—580 856—860 45271—275 961—965 50291—295 51841—845 956—960 52781—785 871—875 54616—620 55311—315 841—845 67141—145 69816—820 70076—080 75656—660 79201—205 406—410 81401—405 781—785 82501—505 83576—580 84921—925 85931—935 88381—385 91666—670 986—990 93576—580 97351—355 100411—415 451—455 496—500 581—585 811—815 102306—310 756—760 103066—070 456—460 104636—640 105131—135 106901—905 108106—110 246—250 110576—580 111526—530 941—945 112921—925 113046—050 696—700 114061—065 116211—215 117116—120 861—865 906—910 118246—250 119966—970 121021—025 136—140 536—540 122521—525 861—865 123506—510 124286—290 126516—520 127251—255 586—590 130041—045 131091—095 136071—075 336—340 139436—440 141136—140 142871—875 143226—230 146181—185 406—410 152746—750 153066—070 351—355 156271—275 160731—735 162756—760 165216—220 168916—920 169291—295 178636—690 183456—460 195136—140 871—875 886—890 198236—240 199791—795.

9) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1861.

100. Serienziehung am 15. Oktbr. 1906.
Prämienziehung am 15. Novbr. 1906.

Serie 48 50 123 131 170 218 276 356 364 421 489 754 755 859 880 888 941 971 1019 1224 1218 1280 1282 1460 1488 1574 1705 1782 1799 1827 1838 1850 1934 1966 2041 2061 2074 2098 2142 2192 2199 2214 2231 2254 2370 2457 2559 2611 2789 2835 2911 2981 3063 3090 3151 3242 3317 3438 3500 3520 3641 3719 3766 3779 3802 3838 3843 3847 3961 4081 4227 4240 4540 4644 4658 4716 4809 4828 4833 4902 4903 4978 5012 5110 5132 5162 5220 5267 5272 5310 5614 5699 5713 5720 5757 5758 5800 6011 6025 6088 6141 6189 6219 6277 6409 6422 6505 6749 6939 7061 7120 7200 7214 7500 7527 7575 7577 7628 7655 7739 7828 7918 8000.

10) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1902.

8. Serienziehung am 15. Oktober 1906.
Prämienziehung am 15. Novbr. 1906.

Serie 1075 2002 2181 2290 2555 3333 3952 4059 5777 6108 6153 6272 6763 6781 7483 8248 8262 8534 8538 9136.

11) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-Lose von 1885.

83. Verlosung am 2. November 1906.
Zahlbar mit 20% Abzug am 10. November 1906.

Amortisationsziehung:
Serie 371 495 706 877 2128 2954 2957 2982 3190 3216 4085 5321 5960 7620 7676 7925 8893 8772 9156 9891 9804 9876 10129 10270 11120 11429 Nr. 1—50 à 35 Lire.

Prämienziehung:
Serie 2069 Nr. 47 (50), 2558 5 (50), 4833 25 (50), 5399 29 (1000), 6224 37 (30,000), 9775 46 (50), 10281 35 (500), 10563 9 (1000), 11949 44 (50 Lire).

12) Italienische Gesellschaft der Sicilianischen Eisenbahnen, Aktien und Obligationen.

8. bzw. 12. Verlosung am 1. Oktbr. 1906.
Zahlbar am 1. Januar 1907.

Aktien.
Einer-Titel. 9170.
Fünfer-Titel. 5893.
Zehner-Titel. 7555 10068.

Staatsgarantierte 4% Obl.

Emission 1891.
Stücke zu 1 Obligation: 108 780 1206 505 510 608 753 737 864 905 2125 235 609 3124 486 4177 180 497 652 882 5048 292 437 519 576 974 988 6428 7308 422 8474 618 835 9569 958 10357 11030 131 199.
Stücke zu 5 Obligationen: 12727 13240 476 755 961 14008 227.

Emission 1892.
Stücke zu 1 Obligation: 126 137 457 501 582 1622 925 2030 039 203 794 3149 352 781 892 4585 974 5041 091 618 785 6294 315 7316 414 510 853 922 8228 274 959 9429.
Stücke zu 5 Obligationen: 10463 812 11210 784 918 12188.
Stücke zu 10 Obligationen: 12262 13333 845 863 14245 269 449 15165 194.

Emission 1893.
Stücke zu 1 Obligation: 340 1326 465 2541 682 802 835 3202 377 541 549 879 4165 529 856 989 5042 255 384 681 6083 508.
Stücke zu 5 Obligationen: 6567 7105 631 758 780 8024 388 893 9518 921 10126 523 818 911 11061.
Stücke zu 10 Obl.: 12070 335 867.

13) Mannheimer Eisengießerei u. Maschinenbau Aktien-Ges., 4% Partial-Obligationen.

Verlosung am 30. Oktober 1906.
Zahlbar am 2. Januar 1907.

5 21 31 33 42 43 59 144 164 167 171 206 245 408 410 433 443 457 476 488.

14) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.

33. Prämienziehung am 2. Novbr. 1906.
Zahlbar mit Abzug am 1. Februar 1907.

Am 1. August 1906 gezogene Serien:
130 303 345 424 427 431 438 501 526 574 576 608 705 827 979 1060 1277 1287 1293 1298 1357 1580 1877 1938 2028 2292 2309 2326 2116 2424 2428 2450 2535 2608 2706 2901 2910 2954 2958 3079 3113 3152 3202 3215 3287 3312 3422 3455 3480 3593 3636 3677 3710 3717 3795 3884 3892 3903 3924 3951 4009 4018 4052 4098 4123 4267 4401 4410 4568 4574 4600 4604 4616 4659 4678 4777 4885 4998 5062 5085 5261 5354 5360 5390 5457 5594 5625 5628 5787 5869 5902 5984 6046 6120 6238 6248 6284 6286 6291 6335 6358 6372 6422 6620 6652 6692 6750 6825 7039 7047 7068 7109 7116 7197 7272 7314 7330 7342 7360 7396 7529 7543 7622 7709 7764 7783 7818 7959 8038 8097 8214 8250 8256 8262 8283 8304 8562 8673 8964 9009 9197 9294 9337 9418 9439 9475 9523 9625 9850 9924 9914 9959 9997 10014 10182 10265 10290 10353 10417 10557 10637 10739 10746 10791 10779 10806 10909 10939 11015 11018 11026 11252 11398 11538 11592 11612 11650 11704 11782 11849 11928 12148 12232 12347 12465 12551 12793 12874 12882 13126 13157 13200 13508 13674 13752 13801 13846 13908 13993 14000 14295 14372 14402 14445 14469 14561 14672 14709 14750 14853 14907 14942 15193 15236 15260 15274 15303 15340 15435 15490 15521 15558 15695 15886 15920 16130 16221 16250 16259 16273 16387 16556 16632 16645 16669 16824 16873 16910 16916 16995 17008 17092 17127 17164 17213 17285 17342 17428 17471 17537 17579 17762 17781 17875 17909 17922 18007 18036 18102 18198 18307 18427 18428 18483 18494 18516 18545 18549 18620 18840 18841 18882 18946 18983 19040 19155 19191 19279 19364 19425 19471 19572 19585 19649 19663 19682 19709 19725 19751 19922.

Prämien:
Serie 1298 Nr. 2 (10,000), 1357 8 (20,000), 2424 12, 3215 6, 3934 17, 4009 6, 4018 16 (10,000), 4098 9 (10,000), 4267 12 (600,000), 4568 11, 4574 9 (10,000), 4600 5, 4659 19 (10,000), 5354 10 19 (10,000), 5984 6, 6046 5 13, 6335 8, 8250 8 (10,000), 8673 6, 9009 1, 9625 8 (20,000), 9944 12, 10265 15 (10,000), 11018 7, 11782 16, 11849 7, 12874 3, 13126 16 (30,000), 14469 16 (10,000), 14561 17 (10,000), 15236 7 (10,000) 12 (10,000) 16, 15303 17, 16632 4, 16645 10 (100,000) 18 (10,000), 16916 18 (10,000), 16995 11, 17579 16, 17762 7, 17875 2 (10,000), 17909 8, 18549 14, 18620 10, 15946 6, 19153 17, 19922 3.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 2000 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 1200 Kr. gezogen.

15) Portugiesische Eisenbahn-Gesellschaft, Obligationen.

Die Amortisation für das 1. Semester 1906 ist durch Rückkauf erfolgt.

16) Rheinau G. m. b. H. in Liquid.

Kündigung vom September 1906.

Sämtliche 5% garantierten Schuldverschreibungen von 1899 Serie III Nr. 1001—1500 zur Rückzahlung am 1. Oktober 1906.

17) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890.

(Anleihe von 274,375,000 Fr.)

Verlosung am 1. Oktober 1906.
Zahlbar am 2. Januar 1907.

à 500 Fr. 42 45 243 370 386 667 679 712 758 878 1091 128 155 191 208 226 298 367 399 421 497 588 759 771 876 912 2057 079 086 207 292 297 318 349 388 407 427 532 540 554 605 669 779 809 842 921 981 3158 145 453 688 706 4036 113 188 187 192 223 358 501 501 598 757 826 875 885 923 958 979 5106 117 140 176 242 286 299 345 526 556 716 775 849 889 892 917 966 969 971 6090 139 284 298 316 357 888 401 403 487 474 520 611 677 724 7103 188 259 304 347 378 705 970 8051 083 286 310 427 456 549 689 830 940 946 971 9055 111 230 290 329 429 518 585 646 662 694 701 776 803 807 899 935 950 961 974 988 10107 109 128 222 252 282 285 286 292 506 558 784 786 807 845 943 11027 072 100 188 322 335 407 456 511 652 692 738 830 940 967 12089 114 188 316 319 460 511 514 785 802 879 939 955 996 13079 148 147 302 312 341 474 553 616 650 684 750 754 773 782 786 815 917 918 952 14084 062 127 159 162 165 208 210 238 270 465 498 499 656 662 692 749 757 847 927 976 15023 126 259 309 819 554 813 846 920 937 939 16050 199 202 228 395 468 528 590 610 814 820 848 861 928 966 17000 232 285 304 589 736 815 881 902 18171 211 224 367 406 492 536 578 675 697 708 883 19024 046 245 256 388 517 550 611 672 711 802 830 20105 177 178 267 454 499 566 594 661 732 741 758 901 983 959 981 21177 184 265 284 812 392 441 462 579 628 650 690 895 904 946 22175 179 431 441 452 654 861 704 710 822 825 838 841 908 912 23000 022 052 075 158 168 228 480 496 503 507 798 811 862 878 892 928 932 961 24041 064 264 318 348 420 608 802 825 905 926 25018 221 257 275 292 298 319 327 507 509 556 645 700 774 778 864 910 920 955 26054 128 228 378 391 455 519 697 738 769 773 818 867 887 993 27203 249 348 623 686 730 799 858 898 28059 098 264 302 464 490 626 632 624 646 692 786 797 859 865 891 961 29041 062 220 251 265 305 316 346 374 617 679 799 827 30024 028 182 188 229 346 872 424 481 487 621 625 681 762 810 901 912 31020 119 121 181 211 220 497 599 625 696 734 794 970 32079 181 239 331 403 409 418 420 462 475 498 545 597 652 680 716 811 819 839 874 910 952 973 33010 019 042 212 297 440 782 785 828 909 34042 186 168 167 214 229 622 635 648 660 653 700 749 784 798 819 869 894 919 981 35164 205 335 512 579 627 704 725 835 848 997 36023 035 085 068 125 162 271 352 611 665 704 754 819 838 891 986 37148 202 246 403 480 538 780 794 874 888 901 38015 356 388 621 642 662 609 750 752 778 865 968 998 39011 062 089 096 116 167 189 286 421 657 658 693 747 779 887 889 914 932 957 972 40034 156 165 174 182 288 264 480 484 558 585 684 697 740 754 925 937 41009 064 208 816 826 415 442 527 639 608 626 760 887 850 980 42017 024 035 112 171 176 236 239 332 393 400 464 541 557 727 791 809 918 43014 045 077 097 192 459 533 547 580 641 700 918 964 44164 165 265 317 336 441 461 647 694 703 810 860 870 899 957 45000 030 040 070 156 208 303 324 426 433 439 440 586 585 618 688 690 714 762 798 821 824 876 46055 097 274 318 824 488 588 649 658 660 664 728 758 739 754 864 876 898 952 974 47072 136 164 192 361 376 476 558 569 577 674 681 707 769 788 805 48125 134 237 494 536 536 668 688 735 765 810 816 864 876 879 898 916 950 976 49051 102 125 181 186 228 432 444 488 492 588 615 784 762 771 894 50094 158 176 182 264 312 338 354 397 445 539 560 806 678 892 924 925 51027 048 162 285 611 655 706 731 835 854 905 52009 071 080 113 144 249 329 409 429 543 621 684 691 737 769 888 897 907 919 53028 048 162 281 295 382 389 441 513 553 564 592 618 662 688 721 762 796 801 829 935 938 54012 019 089 115 321 381 411 460 629 677 730 778 784 792 829 881 946 948 55239 379 417 497 551 567 763 779 814 832 918 967 56034 106 129 183 229 415 442 458 724 787 814 818 831 906 947 57186 237 269 370 394 422 451 570 620 724 962 979 58094 115 191 231 349 354 486 513 516 528 597 681 635 702 806 816 878 892 999 59083 099 170 266 315 404 498 497 672 771 796 909 987 993 60354 518 525 640 671 744 786 778 807 61046 118 225 244 333 373 464 535 625 657 667 680 991 62160 251 265 864 874 419 460 672 673 691 738 792 796 855 888 63008 229 257 270 400 410 426 580 550 654 961 64073 077 169 258 340 467 482 763 826 895 915 972 65101 129 278 315 362 401 496 549 685 731 792 829 833 334 986 66024 065 109 188 159 188 221 231 272 342 390 405 493 645 665 671 684 741 805 818 869 67005 047 188 271 332 562 438 549 552 800 819 845 923 948 998 68017 081 095 161 179 196 250 262 356 288 297 352 410 468 518 658 684 764 774 793 882 882 908 913 69159 211 222 260 323 400 528 747 920 956 991 70138 470 495 507 560 608 662 794 911 953 984 71023 186 190 230 281 764 405 513 555 647 691 752 860 887 72015 069 215 290 320 458 531 592 617 618 702 769 830 931 968 73121 385 526 590 613 637 654 711 819 831 862 911 74012 157 194 196 217 350 487 512 529 546 575 618 764 771 792 861 904 75059 089 097 117 196 280 258 281 308 525 566 580 834 865 76015 252 269 287 424 441 476 506 580 598 601 714 784 836 867 914 77030 057 087 242 260 270 342 437 467 544 604 629 673 762 764 807 809 828 980 78127 142 147 151 199 235 262 318 337 448 446 562 587 591 683 687 707 755 764 865 881 950 79109 182 206 316 388 419 452 457 522 576 616 679 694 873 916 80025 052 150 315 613 618 676 691 704 81102 172 278 303 385 439 872 904 918 982 82041 127 183 251 265.

à 1000 Fr. 82396 479 568 620 642 671 806 877 910 83009 019 021 162 168 212 307 386 404 461 462 481 688 720 821 892 84021 068 150 185 218 484 455 555 564 574 576 598 743 838 859 870 873 987 85018 058 136 147 179 197 279 312 488 603 595 624 655 669 708 771 870 872 891 943 86012 019 048 101 219 237 291 300 313 371 381 508 512 525 544 579 734 773 827 893 938 977 991 87117 192 199 236 245 254 343 398 423 441 446 451 579 580 610 717 945 88007 028 029 048 071 151 159 196 257 262 275 328 384 386 481 485 490 535 649 731 841 893 89114 115 194 237 339 354 363 569 593 609 623 638 644 687 750 772 90172 249 265 419 541 608 872 842 860 881 953 91062 093 114 126 205 343 655 685 693 816 868 876 896 92006 103 121 151 170 260 388 488 554 677 701 717 823 891 912 93012 027 145 224 269 300 349 412 469 600 667 708 735 842 902 934 941 94028 122 174 403 452 461 462 491 506 522 551 564 589 620 733 783 965 95039 087 176 292 311 356 454 513 751 801 907 996 96103 116 178 446 506 511 528 534 696 645 690 724 859 864 97012 214 238 307 385 265 368 382 411 424 428 815 730 775 884 875 903 925 977 98107 172 189 194 222 264 271 410 445 690 696 631 685 738 800 801 891 99125 158 188 190 425 525 582 682 660 665 888 903 100036 055 073 075 119 289 342 423 562 624 741 745 835 919 101002 046 068 072 083 090 259 269 311 332 336 307 401 405 501 593 642 703 775 822 844 927 991 102080 062 090 127 369 396 422 471 510 644 665 690 728 871 935 954 103006 023 100 117 255 291 314 469 677 685 712 757 870 897 959 965 104061 221 240 270 279 351 405 486 507 656 678 725 740 742 825 105087 202 345 417 489 504 586 560 572 627 709 853 872 886 908 106006 058 190 229 239 310 348 385 572 665 731 761 855 107010 045 119 122 242 244 314 355 364 394 441 509 570 587 591 615 720 759 762 795 809 872 108122 136 150 158 179 185 230 349 366 451 538 551 627 672 716 109068 069 077 131 251 288 323 344 525 593 607 698 837 864 881 906 923 948 110123 185 196 201 296 381 440 506 587 607 661 765 908 953 969 111028 062 177 182 239 262 328 393 586 688 719 744 815 973 112057 105 107 118 307 309 505 646 620 657 964 113255 352 411 553 576 592 653 801 962 978 114014 058 069 078 144 156 180 221 247 256 555 578 921 955 967 115103 159 186 315 347 395 400 502 606 704 744 795 882 906 116025 105 175 241 268 355 464 531 603 630 706 857 879 901 987 943 946 966 117057 068 168 183 186 294 353 372 397 419 422 456 520 539 548 616 617 628 816 852 914 118222 262 278 282 337 349 376 615 692 739 751 753 796 844 912 119089 100 227 291 379 420 484 443 496 730 781 800 808 811 973 120092 144 295 367 414 434 480 527 575 598 612 617 618 688 690 700 701 757 769 966 121056 155 166 245 340 413 440 468 578 735 886 905 960 996 122038 092 121 226 240 245 284 318 324 326 495 583 592 620 727 942 123061 069 148 178 222 302 298 395 440 461 517 538 568 572 578 618 971 977 124046 058 165 195 216 223 265 266 270 340 421 568 630 654 667 669 698 728 758 970 125147 410 412 487 578 710 816 897 940 957 126137 164 370 401 405 456 599 649 713 788 800 878 910 970 127098 226 265 431 440 447 526 700 726 907 128020 047 166 167 232 269 398 415 511 780 823 911 995 129059 098 112 312 315 372 467 502 821 950 955 130056 243 587 669 725 755 877 914 131009 105 129 154 170 178 189 200 299 375 461 739 761 793 132035 065 072 118 139 142 182 216 369 375 397 483 502 538 594 657 726 774 787 886 925 133013 118 141 196 232 272 350 389 561 567 650 707 868 948 134012 099 127 136 161 203 384 402 467 522 632 662 752 767 826 976 135050 091 115 206 322 341 555 599 672 723 749 845 862 938 972 136065 106 152 290 298 311 340 361 577 602 691 708 744 752 775 801 137049 114 235 296 306 383 510 592 608 668 745 761 788 840 847 138018 064 107 187 447 476 562 591 646 731 780 790 828 889 139023 113 297 349 358 418 501 507 580 586 615 668 958 996 140069 180 228 236 239 356 395 506 554 575 723 845 871 924 943 947 141028 049 104 188 377 390 476 508 592 603 632 727 792 825 828 831 839 844 857 946 988 142088 147 150 258 459 608 677 691 876 932 937 143045 051 138 162 467 692 600 608 668 723 144044 117 229 265 317 374 418 443 456 579 580 655 665 711 779 808 811 818 145036 070 078 109 153 182 256 257 383 411 539 749 755 146014 030 082 094 174 208 227 266 284 460 462 482 616 747 765 782 147062 121 284 330 490 443 485 520 603 712 760 876 982 148044 097 125 202 251 259 369 587 592 718 740 766 779 854 898 940 943 149059 094 152 162 168 247 278 363 388 426 495 549 640 815 844 882 970 150095 262 320 336 558 889 911 931 151073 076 128 143 205 225 236 313 325 350 493 630 669 821 826 937 152022 116 208 456 469 615 926 982 153010 023 070 075 094 173 198 231 301 311 330 347 541 604 655 657 669 746 823 835 869 874 948 154149 232 322 337 394 515 618 805 155048 145 156 316 319 337 380 424 871 786 884 911 922 924 156088 100 182 307 410 442 524 534 641 706 784 752 157218 256 410 514 665 662 707 717 731 997 158010 084 091 190 201 330 361 404 417 479 487 505 577 661 663 674 786 811 830 855 159060 083 126 288 311 415 419 420 499 570 578 722 779 160023 108 135 148 151 159 180 181 207 269 317 329 335 369 385 448 597 666 753 772 898 901 906 915 161094 419 457 541 579 615 689 685 687 696 784 998 162055 142 163 297 339 439 452 552 719 780 979 163045 055 472 482 615 658 743 823 847 848 916 935 164027 092 119 140 182 303 380 402 407 461.

à 2500 Fr. 164648 658 734 765 941 165067 115 184 306 325 868 450 484 645 765 779 928 948 166100 134 162 242 282 322 460 418 529 605 778 814 847 932 167233 247 378 404 419 431 441 465 497 520 638 685 686 811 892 168021 036 048 065 185 150 449 536 598 618 680 725 758 761 816 819 169052 089 219 231 250 390 584 648 655 668 758 782 884 961 170009 196 178 191 328 339 384 391 397 410 463 712 736 887 943 965 969 171061 087 077 087 091 173 178 211 307 343 468 481 581 667 899 172059 102 148 163 261 388 410 454 499 505 512 517 564 565 825 838 842 872 966 173015 059 062 081 131 138 145 212 434 587 592 719 925 174086 117 129 311 370 380 357 889 389 464 516 536 603 630 652 778 812 826 854 901 936 967 175070 187 220 454 494 562 630 686 697 881 997 176097 116 217 265 312 415 562 577 684 586 668 675 688 718 853 860 875 901 177029 050 065 177 221 302 356 381 516 669 668 688 706 782 806 817 922 972 988 178042 069 298 321 405 476 514 671 696 760 785 811 839 941 179015 062 116 327 462 469 607 642 649 659 669 695 727 937 180024 087 044 071 258 272 441 542 564 592 715 800 844 908 181214 357 497 564 611 644 655 659 661 682 755 776 843 888 890 925 978 980 989 182012 108 335 418 424 484 445 546 577 642 718 957 183074 172 248 277 356 374 459 629 550 575 686 728 821 872 929 934 947 981 184025 071 189 200 622 629 682 690 725 763 772 850 185121 143 187 221 268 351 420 481 508 599 704 726 743 753 785 824 186014 109 335 338 342 377 524 628 623 825 187079 129 185 437 493 544 574 617 622 685 690 785 817 899 960 980 983 188145 150 152 233 302 334 341 498 520 521 579 603 605 709 906 942 189044 111 161 201 444 460 482 573 622 645 695 887 922 190012 028 062 083 090 122 170 235 243 306 350 360 364 404 412 473 504 829 850 191044 109 146 172 246 888 419 592 621 633 692 712 734 747 795 852 892 902 906 929 963 964 192158 302 420 426 767 839 843 977 193068 164 175 238 332 405 462 470 585 560 775 794 805 869 194109 368 410 428 506 539 669 691 756 790 876 883 917 195010 066 119 143 167 449 470 519 572 582 624 682 787 843 901 196057 115 222 275 400 466 484 520 548 555 615 652 670 756 782 883 894 958 197184 228 429 446 522.

à 5000 Fr. 197599 661 685 726 877 885 915 948 984 198026 068 110 177 218 289 306 340 419 426 444 538 555 587 859 199031 076 210 246 264 299 335 396 418 591 819 865 871 878 956 200012 025 027 085 124 176 294 376 465 470 568 567 581 609 672 779 882 951 201104 112 127 158 169 184 218 280 490 509 659 675 781 774 821 855 866 952 202054 116 265 302 321 406 432 488 675 684 820 828 918 921 203402 430 456 571 752 852 867 927 204045 086 101 835 500 520 542 571 592 629 682 762 886 882 897 970 992 205135 164 320 394 475 488 651 798 850 879 206060 186 197 232 255 325 322 334 344 347 364 362 373 461 465 528 537 706 798 821 888 906 207005 272 311 412 434 601 691 758 885 208179 231 257 367 620 688 882 895 749 805 825 831 949 209008 024 044 121 133 443 458 541 707 753 759 842 845 848 917 918 210013 023 072 251 285 304 358 359 380 441 442 560 620 640 687 688 765 796 869 909 211055 169 193 262.

18) Serbische 4% amortisable Anleihe von 1895.

23. Verlosung am 1/14. Oktober 1906.
Zahlbar am 1/14. Januar 1907.

13041—060 15001—020 17341—360 19021—040 29841—860 45821—840 62801—820 63461—480 821—840 73961—980 85701—720 86241—260 103561—580 113881—900 120341—360 129781—800 133501—520 136361—137000 140621—640 152961—980 158881—900 170021—040 121—140 185681—700 195481—500 215121—140 222701—720 232561—580 257881—900 250241—260 254221—240 290581—600 301281—300 303341—360 361—380 338221—240 376985—377004 378025—044 386605—624 391525—544 396925—944 397285—404 408505—524 410005—024 412825—844 433085—104 165—184 434065—084 439085—104 458225—244 461985—462004 516445—464 517765—784 534065—544 539665—684 541225—244 545005—024 551685—704 579625—644 601605—624 614605—624 627225—244 637885—904 655065—084 681645—664 687845—864 698545—564 704705—724.

19) Ungarische Hypothekenbank, 3% Prämien-Obl. v. 1894.

43. Verlosung am 25. Oktober 1906.
Zahlbar mit Abzug am 25. Januar 1907.

Gewinnstziehung:
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 400 Kr. gezogen.

Serie 960 Nr. 36, 1351 63, 1371 33 (1500) 81 (4000), 1451 51, 1613 94, 1692 90, 1737 26, 1811 60, 2020 9, 2029 9 26, 2146 66 (100,000), 2164 58, 2579 35, 2672 94, 2843 22, 3127 72 (1500), 3225 77 (1500), 3387 67.

Ziehung d. 220 Kronen-Prämien:
(Prämie 20 Kronen.)
Serie 121 618 2572 2785 Nr. 1—100.

Tilgungsziehung:
Serie 7 69 78 357 500 571 756 839 2521 Nr. 1—100 à 200 Kr.

20) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

118. Verlosung am 2. November 1906.
Zahlbar mit Abzug am 1. Februar 1907.

Serien:
252 334 527 555 558 881 936 907 1111 1164 1255 1414 1420 1590 1701 2013 2234 2264 2359 2368 2831.

Prämien:
Serie 252 Nr. 84, 527 84 (10,000), 558 88, 920 67, 907 23 (20,000) 82, 1141 10 (2000), 1164 94 (2000), 1255 89, 1414 84 90, 1420 71 (2000), 1590 33 (400,000), 1701 91 (2000) 99, 2013 20 44 99, 2234 9 (2000), 2354 52.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 500 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 300 Kr. gezogen.

MARCHIVUM

Mannheimer Jubiläums-Cigarre **Friedrichsburg**

Original- Grösse

Beste 10 Pfennig-Cigarre

— Nur echt mit diesem Namen! —
Zu haben in allen Spezial-Geschäften

5639

Zur geneigten Kenntnisnahme für Cigarettenraucher!

„Salem Aleikum" Wort und Bild sind gesetzlich geschützt.

Für die infolge des Cigarettensteuergesetzes erheblich verteuerten importierten Cigaretten finden Sie vollwertigen Ersatz in

Salem Aleikum-Cigaretten.

Dieselben sind nach orientalischem System mittels Handarbeit, unter Verwendung der gleichen Rohmaterialien, wie die im Ausland erzeugten Cigaretten hergestellt, und genügen den höchsten Ansprüchen.

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Preise der Salem Aleikum-Cigaretten:

Nr	3	4	5	6	8	10
das Stück	3½	4	5	6	8	10 Pf.

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Jede echte Salem Aleikum-Cigarette trägt den Aufdruck unserer vollen Firma:

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze"

Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. (Sachsen) Über 1000 Arbeiter!

Grösste deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten Frühstückskarten, Weinkarten

empfiehlt die

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Richard Kunze Teleph. 3875.

Bogen 14 Breite Strasse. Kaufhaus Bogen 3 Paradeplatzseite.

Pelzwaren

jeder Art u. Preislage.

Felldecken und Vorlagen. Specialität: **Jackets und Stolas.** Cravatten.

67833

Waschen Sie nur mit **Schneekönig** *es ist das beste Seifenpulver* Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

⚒ Ruhrkohlen und Koks ⚒

deutsche und englische Anthracit

in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus

Nedden & Koch.

Bureau: Hafenstrasse 0. Telephon No. 639

Analysen jeder Art, Ausarbeitung

Dr. K. Gemoll chem. techn. Laborator. Mannheim, N 6, 3

von Präparaten, Verfahren und Patenten.

Aufsehen erregt in Aerztekreisen u. beim grossen Publikum

die Erfindung des Haardünger

vom Amerik. Prof. Dr. Langton., Haardünger wird derart auf die Haarzwiebel, daß er unfehlbar

bar innerhalb 8 Tagen Kopf- und Barthaare erzeugt wo dies überhaupt möglich ist. **Schuppen, Schinnen und Haarausfall** verschwinden unter Garantie nach einmaligem Gebrauch. Es liegen Beweise vor, daß über 100,000 Kahlköpfe und Kartoffel durch „Haardünger" üppigen Haar- und Bartwuchs erzielten. „Haardünger" macht jedes Haar nicht nur lang. Preis pr. Paquet Mk. 3.—, 3 Paquete Mk. 7.50, 6 Paquete Mk. 13.—. Versand diskret und zollfrei gegen Nachnahme oder vorherige Geld-Einsendung (auch Briefmarken) durch das

General-Depot von: 67810

Leopold Feith, Wien VII/1, Richtergasse 9.

Bergmann & Mahland

Inh. Anton Bergmann Optiker, Planken, E 1, 15

Spezialist in gut u. bequem sitzenden

Brillen u. Zwickern.

Wir empfehlen als äusserst praktisch unsere

Contor-Brille.

Wir verwenden nur prima **Crystallgläser.** Ferner Alleinvertrieb der **Isometropgläser.** Bergeyret 11-Gläser führen bereits seit 1-28

620

Vermischtes.

Jemand gesucht, welcher patentrechtliche Sachen unterbringen kann. Offerten unter Nr. 8544 an die Exped. dieses Blattes.

Schöne, große Nebenzimmer mit Klavier-Benützung noch zu vergeben im Stiften Mann, N 2, 10/11. 35423

Nebenzimmer

mit Klavier, 40—60 Personen sitzend, zu vergeben. 8194

Tritsch, C 3, 10.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 14. Novbr. 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich in Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 4708

Ein Klavier und Möbel aller Art.

Mannheim, 13. Novbr. 1906.

Marohke, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 14. Novemb. 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 42387

Eine Wachstanze, 1 Fahrrad, 1 Piano, Möbel verschiedener Art und Sonstiges.

Mannheim, 13. Nov. 1906.

Franzle, Gerichtsvollzieher.

Ankauf

Wer Briefmarken

alte, oder seine Sammlung verkaufen will, wende sich an Paul's Briefmarkengeschäft Mannheim, Q 5, 10, vis-à-vis dem Allg. Krankenhaus. Zahle die höchsten Preise. 8042

Gebrauchte **Schreibmaschine** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unb. E. J. B. 43004 an die Exped. ds. Bl.

Kaufe Möbel, Betten, ganze Einrichtung. Frau Schüßler, Pflügersgrundstr. 17. 41003

Verkauf.

Versteigerungslokal G 5, 10

Abzugeben Betten, Sitz-Deckbetten, Möbel jeder Art, eichen Schreibtisch, Fahrräder von 30 Mk. an

Keiner lies. Gasmoter

Denzer, für Metzgerei u. Bäckerei Betriebe geeignet, preiswert zu verkaufen. Zu jedem Betriebsstoff Schwetzingerstr. 120.

Kleiner weißer Pudel, wenig, preiswert abzugeben. 8529 R. Bartsch, P 4, 7.

Alter Kleiderschrank und noch Verschiedenes billig zu verk. E 7, 5a, 2. St. l. 8541

Ein wachsamer Hof- oder Fabrikshund zu verkaufen Augartenstraße 59, 4. St. r.

prachtvoller Divan billig zu verkaufen. Näheres im Wirtschaftsladen L 8, 7. 7729

Stellen finden.

Tüchtige **Maschinenschreiberin und Stenographistin** per sofort oder 1. Januar gesucht. Offerten unter Nr. 8539 an die Expedition des Blattes.

Schuhhaus A. Wanger, R 1, 7, branchekundige **Verkäuferinnen** gesucht. 42394

Anständiges **Zimmermädchen** welches sich auch zum Servieren eignet, von bestehendem Hotel-Restaurant gesucht. 42288 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Kinderfräulein in der Kinderpflege perfekt, zu 10 Monate altem Knaben ges. 8560 Frau J. Klein, G 6, 2.

Mietgesuche.

Ein großes, gut möbl. Zimmer (am Kaiserring oder in dessen Nähe bevorzugt) gesucht. Off. unt. W. R. 8524 an die Exped. d. Bl.

Bureau gesucht.

In der Nähe des Bahnhofs Parterre-Wohnung, 4—5 Zimmer als Bureau per 1. April zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 42272 a. d. Exp.

Magazine

D 7, 19 Part. Magazin u. Comptoir u. eine Nähe parterre. 41492

F 4, 3 Magazin und ob. Bureau zu e. 8175

Garten.

Schöner Obstgarten, in der Nähe des Schlachthofs, in ruhiger, staubfreier Lage, zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. Gärtnerei Fuhr. Telephon 3304. 42076

Lagerplatz

eingezäunt 1700 qm mit Gleis zwischen Rheinau u. Neckarau sofort zu verm. ob. zu verk. Näh. Friedrichsfeld 45 in Neckarau.

Zu vermieten.

G 5, 5 2 Zimmer u. Küche per 1 zu v.

Dammstr. 35, 3. Stock in ruhiger schöner Lage eine schöne 4 Zi.-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres pt. terre.

Holzstraße 7, 1 Balkon, 2 Kinder, Küche, zu verm. Näheres Zeitung nicht. 42194, 2. St. r. 8

Oeffl. Stadttheil, Kaiserring, sofort in allen Lagen der Stadt 5, 7, 8, 9 Zim.-Wohnungen zu vermieten durch 4270 Jul. Loeb, R 7, 28.

Möbl. Zimmer.

B 6, 6 1 Tr. sch. möblierte Wohn- u. Schlafzimmer per 1 Dec. zu v. 8527

D 3, 13 schön möbl. Zim. sofort zu v. 8547

Q 3, 8 4. Stock, möb. L. Zimmer zu verm. 8541

Keppler-Str. 25 4. St., einfach möbl. Zimmer an ein Fräulein zu verm. 8529

Rheindammstraße 31, 3. Stock, gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. 8413

Zeitersstr. 9, am Bahnhof, 3. St., 1 S., möbl. Zim., sep. Eingang, sofort zu verm. 8420

Einf. möbl. Zim. mit 2 Betten an ruhige Leute, mit oder ohne Pens. zu verm. Näh. B 3, 6, 2 Stock. 8427

Wohn- und Schlafzimmer eleg. möbl., an sol. Herrn zu vermieten. 41804 Näh. U 6, 12, 3 Treppen.

Großes, schön möbl. Eckzimmer, 4. Stock, zu vermieten. 42051 Näheres B 1, 7a, 2. St. l.

Ein schön möbl. Zimmer an zwei jüngere Herren m. Pension zu vermieten. 8464 Näheres J 5, 2, 2. Stock.

Schlafstellen.

F 4, 11 gute Schlafstelle zu vermieten. 8432

J 5, 2 3. Stock, frdl. Schlafstelle zu vermieten. 8541

T 2, 16 1 Treppe, schöne Schlafstelle zu vermieten. 42046

Kost und Logis

Anständ. jg. Leute finden Kost. 8440 O 4, 12, 2. Stock.

BABY Ausstattungen Geschenke Kopfbedeckungen

Reizende Neuheiten. Billigste Preise.

Kinder-Confection

Knaben-Anzüge, Paletots, Kleider, Mäntel.

Gebr. Lindenheim Planken E 2, 17.

Musik-Verein.

Mittwoch, den 14. November, nachmittags 3½ Uhr

Probe für Sopran und Alt

Abends 8 Uhr

für Tenor und Bass

in der Aula der Luisenschule. 67636

Engelhorn & Sturm

Strohmarkt

Grösstes Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Kleidung

Abteilung Hosen

Unsere fertigen Hosen aus soliden, modernen Stoffen sind in Passform von höchster Vollkommenheit.

Von Mk. 3.— bis Mk. 25.— unterhalten wir enormes Lager in allen Weiten und Längen. Besonders forcieren wir die Preislagen

Mk. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14 u. 15.

Jede Hose ist mit genügend Flickstücken versehen.

Nach Maß fertigen wir Hosen von Mk. 15.— schon innerhalb 6 Stunden an.

Man beachte unsere Ausstellung.

(Preis auf jeder Hose ersichtlich).

5000 Uhren gratis!

Behufs Reklame für unsere Uhren und Ketten unseres reich illustrierten Katalogs kann jeder Leser dieses Blattes eine hochfeine Remontoir-Anker-Uhr für Herren oder Damen gratis erhalten. Senden Sie Ihre Adresse unter Beifügung von 20 Pfg. in Briefmarken für Porto und Spesen an das

Exporthaus „Delta" in Lugano (Schweiz).

Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg.

4609

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.